Festschrift

zur 1175-Jahr-Feier von Holzhausen







Übersichtskarte zum Fest Festschrift digitale Version



WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM!



Ob Vorsorge, Absicherung, Finanzierung oder Geldanlage – unser versiertes Beratungsteam erarbeitet die passende Lösung für Sie – direkt vor Ort und dann, wenn es für Sie passt.

Profitieren Sie von kompetenter und persönlicher Beratung von Mitarbeitenden, die hier zu Hause und regional verankert sind – kombiniert mit allen digitalen Möglichkeiten einer modernen Bank.

Wechseln Sie jetzt zu uns, das ist für Sie ganz einfach, denn wir erledigen alles für Sie:

Auflösung der Konten, Übernahme aller Zahlungsauftrage, Einrichtung bestehender Dauerauftrage, Anschreiben der Vertragspartner.

Wir freuen uns auf Sie!



Wildtalstraße 2 | 79194 Gundelfingen Tel.: 0761 58292-0 I www.raiffeisenbank-im-breisgau.de

Filiale Holzhausen I Mühlenstraße 5



Inhaltsverzeichnis der Festschrift





GRUSSWORTE

Bürgermeister Helmut Mursa	04
Ortsvorsteher Rolf Lorenz	05
Aus der Marcher Nachbarschaft	06



FESTINFOS

Programmflyer	07
Festprogramm	08
Kinderprogramm	09
Kulinarisches	11
Karte vom Fest	30
Programmübersicht	31



HISTORISCHES

Der Breisgau im Frankenreich	12
Die Aussage des Lorscher Codex	13
Joch, Meile und Malter	14
Waldordnung des Marchbriefs	14
Lehen und Eigen	15
Lasten der Untertanen	16
Kloster Lorsch	17
St. Pankratius und Apollinaris	18
Im Fadenkreuz des Krieges	21
Die badische Revolution	22
Die Siedlung Buchsweiler	24
Münze der Römerzeit	24
Buchsweiler wird Kulturstätte	25
Die Mattenwässerung	26
Die Historische Bandsäge	27
Der Dorfbott	27



VEREINE/INSTITUTIONEN

Verein für Kultur und Geschichte	32
Musikverein Holzhausen	33
Sportclub Holzhausen	34
Förderverein Kita und Grundschule	35
Tennisclub March	36
Radfahrverein Concordia	37
RV Kirchengemeinde	38
Grundschule	39
Kindergarten	40
Naturkindergarten	41



FAKTEN

Zahlen, Daten, Fakten	43
Meilensteine	44
Historische Tafeln	46
Straßennamen	48
Früher und Heute	50
Luftbilder	55



SPIEL UND SPASS	
Kreuzworträtsel	56
Dialekt / Holzhauser Gedicht	57
Ausmalbild	59

Impressum 56







Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten nun die Festschrift zum 1175-jährigen Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung der Ortschaft Holzhausen in den Händen. Gleich zu Beginn meines Grußworts gilt mein Dank den vielen, fleißigen Menschen, die dazu beigetragen haben, diese Festschrift zu erstellen und mit Inhalten und Leben zu füllen. Seit der letzten Jubiläumsfeier in Holzhausen im Jahr 1999 hat sich die Ortschaft in vielerlei Hinsicht verändert und entwickelt:

die Einwohnerzahl ist gewachsen, es wurde an vielen Stellen neu- oder umgebaut, neue Vereine wurden gegründet und viele Feste gefeiert. Dagegen gibt es manches nur noch in der Erinnerung, seien es Gebäude, Geschäfte oder Gasthäuser. Andere Dinge wurden vielleicht erhalten, wiederbelebt oder wie das Milchhiisli wieder hergerichtet. Manch anderes kam ganz neu hinzu, wie jüngst die Kindergarten-Naturgruppe Wühlmäuse. In unseren Marchdörfern lässt es sich gut leben.



Die Keltengräber und Grabungsfunde aus der Zeit der Alemannen zeigen uns, dass dies schon vor mehr als 3.000 Jahren der Fall war. Mit dem Eintrag im Lorscher Kodex im Jahr 849, wonach ein gewisser Ratbert dem heiligen Märtyrer Nazarius zu Lorsch "fünf Juchtert Acker im Gau Breisgau, in der villa Holzolveshusen, sowie einen Obstgarten, acht Wiesenstücke und einen Wald" übergeben haben soll, ist die Besiedlung im Bereich der Ortschaft Holzhausen seit nunmehr 1175 Jahren nachgewiesen. Wo genau Ratberts Besitz lag, wissen wir heute nicht. Wenn er einen so großen Teil seines Besitzes an das Kloster Lorsch verschenkt hat, werden ihm Obstgarten, Äcker, Wiesen und Wald aber gewiss lieb und teuer gewesen sein. Und auch heute noch wissen die Menschen ihr Holzhausen zu schätzen, in den eigenen vier Wänden ebenso wie unterwegs in den Gässli, auf den Spazierwegen, im Wald oder auf dem Marchhügel. Seit 1175 Jahren, aber auch in den letzten 25 Jahren hat sich Vieles verändert. Unsere Vorfahren mussten allerlei Herausforderungen bewältigen, haben schwerere wie leichtere Zeiten erlebt und durften sich in und mit ihrer Heimat Holzhausen entwickeln. Veränderung gab es aber in der Vergangenheit ebenso wie heute und auch in Zukunft.

Diese Festschrift soll allen Leserinnen und Lesern Zuversicht und Ansporn geben, dass wir den immerwährenden Wandel auch weiterhin aufgeschlossen und mit Freude gestalten können; gemeinsam mit den Jungen wie den Alten, den Alteingesessenen wie den neu Hinzugezogenen. Für eine gute Zukunft der Gemeinde March und ihrer Ortschaft Holzhausen.

Herzlichst, Ihr Helmut Mursa, Bürgermeister



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Werte Gäste,

wie aus dem im Staatsarchiv Würzburg verwahrten Kopialbuch des Codex Laureshamensis hervorgeht, schenkte im Jahr 849 der im Breisgauort Holzhausen lebende gottesfürchtige Ratbertus, "in Gottes Namen", im neunten Regierungsjahr des Frankenkönigs Ludwigs des Deutschen dem Kloster Lorsch Wald, Wiesen und einen Obstgarten. So lautet die erste urkundliche Erwähnung von Holzhausen. "Glücklichen Umständen ist es zu danken, dass die 1275 erstmals erwähnte und wohl im späten Mittelalter untergegangene, unterhalb des Dorfes gelegene Siedlung "Buchsweiler" in der Bevölkerung wachsendes Interesse findet." Wie die 1995 erstellte Ortschronik so wollen auch wir im Jubiläumsjahr Denkanstöße über die vergangene Zeit aufgreifen und deutlich machen. Der Verein für Kultur und Geschichte trägt wesentlich zum Erhalt dieses Wissens und auch der Kulturstätte Buchsweiler bei. Ihr unermüdlicher Einsatz die Historie und die Kultur von Holzhausentransparent in Wort und Schrift zu erhalten, kann an dieser Stelle nicht genug gewürdigt werden. Dafür ein herzliches "Vergelt's Gott".



Einen würdigen Auftakt zu den Jahresfeierlichkeiten bildet das Festwochenende im Juni. Eine Dorfbild-Ausstellung mit Fotos vom dörflichen Leben, von heimatlichem Brauchtum in Vergangenheit und Gegenwart, von Sitten und Gebräuchen und der ehemals getragenen Breisgauer Tracht, von Schule und Bildung, von kirchlichen und weltlichen Festivitäten sowie vom Wandel des Dorfbildes im 19. und 20. Jahrhundert zeigen den lebendigen Gestaltungswillen und das Bekennt-nis zur Traditionspflege auf. Den Höhepunkt bildet das Festwochenende mit Festbankett, Taizé-Gottesdienst, historischen Ortsrundgängen sowie Kinder- und Jugendaktivitäten. Dank gebührt dem Gemeinderat der Gemeinde March mit Herrn Bürgermeister Helmut Mursa für die finanzielle Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt allen Inserenten und Spendern, insbesondere den Vereinen, dem Festausschuss und den Organisatoren. Alle tragen mit ihrem Engagement und ihrer herausragenden Leistung dazu bei, dass unser Jubiläumsfest gelingen kann. Möge das Fest dazu beitragen, die bürgerschaftlichen Bande zu vertiefen, das Verständnis untereinander zu fördern und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu festigen, um so das Gemeinwohl und den Bürgersinn zu fördern. Meinem Lebensmittelpunkt, dem Dorf Holzhausen und seinen Einwohnern, wünsche ich auf diesem Wege das Beste und Freude daran mitwirken zu können.

Viele Grüße, Rolf Lorenz





Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Holzhauser, zum 1175. ten Jubiläum der Ersterwähnung gratulieren wir recht herzlich und wünschen für die Zukunft Alles Gute. Der aus 1430 überlieferte Marchbrief ist das erste Zeugnis der "Markgenossenschaft" der Dörfer Benzhausen, Buchheim, Hochdorf, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen im "Marchwald" um den südlichen Nimberg. Über viele Jahrhunderte hatten die Einwohner in den Marchdörfern die gleichen Sorgen und Nöte. Wegerechte, Weidgang und Holzversorgung wurden gemeinsam geregelt, ebenso die gelegentlich fälligen Strafgelder und ihre Verwendung. Wenn es auch im Laufe der Jahrhunderte nicht ohne Spannungen und Streitigkeiten abging, die Dörfer um den Marchhügel bildeten doch immer eine Einheit. Dies blieb auch so, nachdem 1766 die Markgenossenschaft aufgelöst worden war und jede Gemeinde ihren Anteil an der Allmend als Eigentum erhalten hatte. Mit dem Zusammenschluss unserer vier Ortsteile zur Gemeinde March vor 50 Jahren, bekamen die ehemals eigenständigen Gemeinden die Chance miteinander größere Aufgaben anzugehen und viele kommunale Angelegenheiten gemeinsam anzupacken. Mit Euch freuen wir uns auf die Festtage mit einem tollen Programm für Kinder und Erwachsene, auf das gemeinsame Zusammensitzen, Feiern, Tanzen und Genießen. Herzliche Grüße Thomas Gerspach, OV March-Buchheim

Guten Tag zusammen,

auf der Gemarkung March-Holzhausen wird sich nun viel ändern. Da Klimaschäden und Katastrophen viele Ursachen haben und ja nicht an Ortsgrenzen enden, können wir auch gemeinsam das Positive gestalten und feiern. Wir wünschen Holzhausen ein gutes Gelingen und werden, wo es geht, daran teilnehmen. Mit freundlichen Grüßen Adalbert Faller, OV March-Hugstetten

Liebe Holzhauser und Holzhauserinnen. zum Jubiläum sende ich Ihnen die besten Glückwünsche von der anderen Seite des Berges. Trotz des uns viel zitierten trennenden Marchhügels, wage ich zu behaupten, dass Neuershausen und Holzhausen eine innige Freundschaft schon seit vielen Generationen verbindet. Viele eheliche Verbindungen waren und haben unser Band schon in früheren Zeiten geknüpft. Ebenso kann man in der Chronik lesen, wie Holzhauser Bürger an unserer Kirche Maß genommen haben, für den Neubau ihrer eigenen schönen Kirche. Bis zur Auflösung und Eingliederung der Ortsfeuerwehren, waren unsere zwei Dörfer auch dort in besonderer Weise verbunden. Des weiteren bahnt sich über die zwei Musikvereine eine weitere "Hochzeit" an, die unsere Freundschaft über den Berg bestätigt. Holzhausen kann stolz sein auf seine Bürger mit ihrem Engagement, was sich im Vereins- und dem politischen Leben wieder spiegelt. Ich wünsche für das Festwochenende schönes Wetter und ein gutes Gelingen. Gruß Manfred Seiler, OV March-Neuershausen



Mit uns beginnt Ihr **Urlaub!**



wir feiern 07. - 09. JUNI

17 249 - 2024 holzhausen



18:00 FESTBEGINN

18:30 SEKTEMPFANG

18:45 FEIERLICHE ERÖFFNUNG

(BÜRGERMEISTER MURSA, ORTSVORSTEHER LORENZ)

19:00 UNTERHALTSAME TALKRUNDE

19:45 EHRUNGEN

20:00 LIVE MUSIK - STERNENSEEBAND

Samstag

14:00 AUFTRITT KINDERCHOR

AB 14:30 MUSIK AUS DEM DORF

14:00 BIS 17:00 KINDER-DORFRALLYE

15:00 UND 17:00 HISTORY-TOUR

14:30 UND 16:00 KIRCHENFÜHRUNG

17:00 FASSANSTICH

19:00 LIVE MUSIK - PROF. ALBAN & DIE HEIMLEUCHTER

Sonntag

10:00 TAIZE GOTTESDIENST

AB 11:30 AUFTRITT MUSIKVEREINE

AB 13:00 SPIELSTATIONEN UND KINDERSCHMINKEN

14:30 KIRCHENFÜHRUNG

15:00 HISTORY-TOUR

15:00 UND 16:00 BUCHSWEILER-TOUR



BEWIRTUNG AN ALLEN TAGEN ÜBER UNSERE VEREINE



FESTHALLE HOLZHAUSEN AUSSENGELÄNDE

ALLE INFOS UNTER

@1175_jahre_holzhausen @gemeindemarch www.march.de



VIELEN DANK AN UNSERE HAUPTSPONSOREN:











Freitag, 7.6.

18:00 Festbeginn **18:30** Programmbekanntmachung Dorfbott

18:45 Begrüßungsworte Bürgermeister & Ortsvorsteher

19:00 Talkrunde

19:45 Überreichung Bürgermedaille

20:15 Live Band Sternenseeband

Samstag, 8.6.

13:45 Programmbekanntmachung Dorfbott 14:00 Kinderchor 14:30 Volkslieder singen

15:00 Dorfmusikanten

17:00 Fassanstich durch Ortsvorsteher

17:15 Männergesangverein Neuershausen

19:00 Live Band Prof. Alban & die Heimleuchter



15:00 History-Tour (2 Touren) 16:00 Kirchenführung

17:00 History-Tour (2 Touren)



Sonntag, 9.6.

10:00 Taizé-Gottesdienst

11:15 Programmbekanntmachung Dorfbott

11:30 Musikverein Umkirch

13:45 Bläserklasse

14:30 JuKa March-Hochdorf

16:00 Musikverein Hugstetten

13:00 Kinder Spielstraße

14:30 Kirchenführung

15:00 History-Tour | Buchsweiler-Tour

16:00 Buchsweiler-Tour

Seit 1175 Jahren scheint die Sonne auf Holzhausen.

Jetzt lassen sich ihre Strahlen speichern!

Mit PACADU Stromspeichern.

- · Sicherste Stromspeicher Made in Umkirch
- · Für Gewerbe/Industrie, Landwirtschaft und Kommunen
- · Für Ein- und Mehrfamilienhäuser

Gerne machen wir für Sie eine kostenlose Potentialanalyse.









ASD Automatic Storage Device GmbH

Im Brunnenfeld 6, 79224 Umkirch Telefon 07665 9809 4400

kontakt@asd-sonnenspeicher.de

Festschrift zur 1175-Jahr-Feier von Holzhausen

www.asd-sonnenspeicher.com





Dorfrallye Samstag, 8.6. von 14 - 17 Uhr

Bei der Dorfrallye gilt es spannende Aufgaben an verschiedenen Stationen im Dorf zu meistern. Pro absolvierter Station gibt es einen Stempel in das Rallye-Heft. Bei einem vollen Heft bekommt Ihr auf dem Festplatz eine Medaille.

Stationen

Aufgaben

Kirche () Kreativaktion Schmiede/Rathaus () Hufeisen werfen

Milchhiesli 🐼 Wettmelken, Butter schütteln

Bäckerei Zipfel W Körner mahlen

Alter Schulhof / Schreiben wie früher

Festplatz Medaillenausgabe



Google Maps Karte mit allen Stationen



Spielstraße Sonntag, 9.6. von 13 - 16 Uhr











Videoproduktion & Social Recruiting aus Freiburg!

Glückwunsch! 1175 Jahre Holzhausen





info@adclip.de 🔀

0761 600 46282-00 📞





Freitag, 7.6.

Gerichte tagsüber

Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, Pommes

Perrinos

verschiedene Flammkuchen und Pizza



Samstag, 8.6.

Gerichte tagsüber

Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, Pommes

Perrinos

verschiedene Flammkuchen und Pizza

Nachmittags

Kaffee und Kuchen



Sonntag, 9.6.

Gerichte tagsüber

Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, Pommes

Perrinos

verschiedene Flammkuchen und Pizza

Mittagessen vom Faller

Braten mit Spätzle Spätzle

Nachmittags

Kaffee und Kuchen

Unsere Partner

















HIER KOMMT LEIDENSCHAFT AUF DEN GRILL!

WIR BIETEN GRILL-CATERING FÜR JEDERMANN. Entdecken sie unsere angebote für sie ...

PERRINOS GRILLSERVICE
 @PERRINOS.GRILLSERVICE
 WWW.PERRINOS.DE

Der Breisgau im Frankenreich

Bis 260 n. Chr. war der Breisgau Teil der römischen Provinz Obergermanien. Nach dem Rückzug der Römer über den Rhein begannen die eingewanderten Alemannen mit der Bildung dauerhafter Siedlungen. Der Ort Holzolveshusen - Holzhausen - dürfte zwischen 400 und 500 entstanden sein. Sein Name bedeutet soviel wie "Niederlassung des Holtwulf". So hieß ein alemannischer Grundbesitzer, der sich damals mit seiner Familie und seinen unfreien Leuten - wohl von Buchheim aus - östlich des Marchhügels angesiedelt hat. Um 500 mussten sich die Alemannen den westlich des Rheins herrschenden merowingisch-fränkischen Königen unterwerfen. In deren Auftrag wurden sie im 7. Jahrhundert nach und nach zum Christentum bekehrt. Im 8. Jahrhundert übernahmen die Karolinger im Frankenreich die Macht. Die Bindung der Alemannen an das Frankenreich verstärkte sich - nach einem erfolglosen Aufstand 746 - unter den Karolingerkönigen, zu denen auch der anlässlich der Holzhauser Ersterwähnung 849 erwähnte König Ludwig gehörte. Er herrschte über den Ostteil des Reiches Karls d. Gr., seines Großvaters, und wird in der Geschichte als "der Deutsche" bezeichnet. Die Könige ließen die Gaue ihres Reiches von Grafen aus dem höheren alemannischen oder fränkischen Adel verwalten. Diese beaufsichtigten auch das umfang-reiche Königsgut, das man unbotmäßigen Alemannen abgenommen hatte. Darüber hinaus übten die Grafen die königliche Gerichtsbarkeit für die "freien Leute" aus. Die Bevölkerung des Breisgaues bestand zu einem nicht





geringen Teil aus "Freien". Unter ihnen gab es Leute von größerem Ansehen und Einfluss (den Adel), aber auch kleinere Grundbesitzer und einfache Bauern. Zu den Herren- und Klosterhöfen gehörten halb- und unfreie Bauern und Arbeitskräfte, die zwar oft ein ihnen zuge-wiesenes Stück Land ("Hufe") bebauten, aber persönlich und rechtlich weitgehend vom Herrn abhängig waren. Sie mussten Abgaben zahlen und harte Frondienste leisten und konnten zudem mit ihrer Hufe verkauft oder z. B. an ein Kloster verschenkt werden. Die Menschen lebten fast durchweg von der Landwirtschaft, wobei sie gerade im Breisgau auch Weinbau betrieben. Ihre lockeren Ansiedlungen hatten mit den heutigen, eng verbauten Dörfern wenig Ähnlichkeit. Oft bestanden sie aus dem größeren befestigten Hof eines weltlichen oder geistlichen Grundherrn und den Hofstellen der Abhängigen und Hufenbauern. Zu einem solchen "Fronhofverband" gehörten Schmieden, Webhäuser und andere Werkstätten, Mühlen und Trotten. Vielfach hatte ein Grundherr eine eigene Kirche errichtet - soin Buchheim - und unterhielt deren Priester.



Am Galgenacker 1a 79232 March-Buchheim Telefon 07665.9473 - 0 Telefax 07665.9473 - 10

info@erlemann.com

Beratung·Planung·Verkauf·Kundendienst www.erlemann.com



Die Aussage des Lorscher Codex

Ersterwähnung von Holzhausen

Seite 13

Die Ersterwähnung Holzhausens ist nicht in einer Originalurkunde überliefert, sondern im sogenannten "Lorscher Codex".

Dieser Codex stammt aus dem 12. Jahrhunderts und ist eine Zusammenstellung von Auszügen ("Zitaten") aus älteren Originalurkunden; die Auszüge betreffen Güter, die das Kloster Lorsch in dieser Zeit – hauptsächlich durch Schenkung – erworben hatte.

Der Holzhausen betreffende Auszug (siehe Bild) bietet magere Fakten über unseren Ort. Wir erfahren außer Ortsnamen und Jahr (849), dass der Schenker Ratbert hieß, dass Acker- und Wiesenbau und Waldnutzung betrieben wurde. Auffällig ist nur das pomarium, der Obstgarten. Er setzt ein Wissen um Kultivierung voraus, das in jener Zeit nur in Klöstern oder reichen weltlichen Grundherrschaften vorhanden war.

Bonatio Rabertiniquili Holvoluchulen.
Go meli nomme. Barbtul: donoades: if.
mirim qui urq. morpe mmonafilani;
ubi uenerafi. Samuel epe ralfi pelle unde
rut prugera impago britone inimia. Hol
Zotuelhulen a pomariu i a piata vin a fit
uamadie plenti donotrado arq; transfun
do mecualit adpossidencii fipult fub
mixi delum inmonafio laur: die in fon
ber dano vim karoli regis

Der die Holzhauser Ersterwähnungbetreffende Textteil.



Mönch im Scriptorium bei der Anfertigung einer Handschrift.

Um aus solchen Hinweisen mehr zu erkennen, muss der Historiker eine solche Schriftquelle "interpretieren", wobei er andere Lorscher Notizen vielleicht auch Urkunden anderer Klöster - etwa von St. Gallen - heranzieht. Mittels dieser Methode lässt sich z.B. vermuten, dass Ratbert ein größerer Grundherr mit Besitz an mehreren Orten war. Auch dürfte sein Wohnsitz nicht in Holzhausen gewesen sein, sondern im Schönberg- oder Batzenberggebiet, wo er Lorsch unter anderem Höfe und leibeigene Leute schenkte. Aus anderen Notizen wissen wir, dass Lorsch in jener Zeit in der March viel Besitz hatte. Bereits seit 769 erhielt es hier Güter, vor allem in Buchheim, aber auch in Neuershausen, Hochdorf und Reute.

Das Kloster hatte daraus wahrscheinlich eine sogenannte "Villikation" gebildet einen größeren "Fronhof" in Buchheim, dem der Besitz in den übrigen Orten angeschlossen war. Ratberts Schenkung in Holzhausen 849 stellte eine relativ späte Ergänzung dieses Gutes dar. Sicher war Holzhausen schon vor dem vom Lorscher Einfluss in unmittelbarer Nähe nicht unberührt geblieben. Darauf könnte - siehe oben - der Obstgarten hinweisen.

In der Notiz erscheint Holzhausen als villa (Einzelhof oder Ansiedlung). Etwas auffällig ist, dass nicht - wie in anderen Lorscher Notizen - von marca (Gemarkung) gesprochen wird. Hier könnte man zwei etwa zeitgleiche St. Galler Urkunden heranziehen, denen zu folge Benzhausen und Hochdorf im 8. und 9. Jahrhundert zur "Mark Buchheim" gehörten. Für Holzhausen lässt sich dies ebenfalls annehmen. Bis ca. 1250 sind die Jahrhunderte nach 849 arm an Schriftquellen. Die historische Erforschung der politischen und sozialen Verhältnisse wird für den Historiker damit zum mühsamen "Puzzlespiel".









Die mittelalterlichen Maße waren weniger systematisch als vielmehr nach dem Menschen (z.B. seinen Gliedmaßen oder seiner Arbeitsleistung) ausgerichtet. Längenmaße: Im Mittelalter richtete man sich nach Maßen, die von den römischen abgeleitet waren:

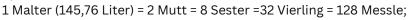
1 Fuß/Schuh: 30-35 cm,

1 Elle: 44-54 cm,

1 Meile (milia passuum = 1000 Doppelschritte): 1,48 km.

Im frühmittelalterlichen Frankenreich galt die leuga (frz. lieu = Meile") mit 2,22 km.

Längere Wegstrecken wurden oft nach der Zeit angegeben (Stunden, Tagereisen). Flächenmaße: Die Notiz des Lorscher Codex zu Holzhausen 849 nennt als Maß für das dem Kloster geschenkte Ackerland: Viugera - "fünf Joch (lat. iugerum)". Das "Joch" bezeichnet so viel Land, wie ein Paar Ochsen im Joch an einem Tag pflügen konnten. Im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit erscheint der Begriff "Jauchert" oder "Juchert" (schwankend zwischen ca. 30 und 50 Ar), später: "Morgen" (36 Ar). Ableitungen waren: "Zweiteil" (2/3 Jauchert) "Vierteil" (1/4 Jauchert). Im Rebland galten die Flächenmaße "Mannshauet" (ca. 1/8 Jauchert - so viel, wie ein Mann mit der Haue am Tag bearbeiten konnte) oder "Haufen" (zusammen gestellte Rebstecken - entsprachen ca. 2,5 Ar), auf den Wiesen das Maß "Mannsmahd" oder "Mannsmat" (1 bis 1,5 Jauchert - so viel, wie ein Mann amTag mit der Sense mähen konnte). Mengenmaße im Spätmittelalter und früher Neuzeit Getreide.



Wein: 1 Fuder (924 Liter) = 8 Saum = 160 Viertel= 640 Maß = 2566 Schoppen.









Aus der Waldordnung des Marchbriefs

Vom 27. Januar 1430

Anteil an der Waldallmend hat, welcher in der obgenanten sechs Dörffere einem seßhafft ist. Die gemeine Allmende ist richer und armer in der Marckhe (March). So soll man auch alle Jahr an dem zwölfften Tage ze Graben - in Buchheim zum Schloßgraben - gan, alle die, so in der Marckh (den ersten hußheblich (ansässig) sind. Man verliest den Marchbrief und wählt die 22 Waldbannwarte, die über die Nutzung im Wald wachen. Und dieselben Banwarten sollent ye einer ze Monat in das gemein Holtz gen; und soll es keiner dem andern sagen - vermutlich damit keiner Freunde oder Verwandte warnen kann. Will einer bauen, gibt man ihm ußer der gemeinen Allmende drey zehen Höltzer zu zweyen Kreutzen (Holz für das Grundgerüst eines Hauses): Haut einer zuviel, so daß ein Banwart drey Latten oder drey Sparren oder me hinder ihm finde, so ist eine Strafe an den Bannwart fällig. Hört einer einen Fremden Holz hauen, der soll ihn anvallen (überraschen) und mag er in nit uber Hant hahen, so soll er (den ersten besten aus der March) rueffen, und welcher ime dan nit helffen wił, der sol die Einung (Strafe für den entkommenen Dieb) geben. Gibt es im Spätherbst Eicheln und Bucheckern, so darf jedes Haus nur zwei Schweine eintreiben. Nach Sant Niclaus Tag (6. December) aber darf yederman in die gemeine Allmende varen mit Rithe ("Riddere"=Fruchtsieb) und Reche und den Rest nach Haus bringen.

"Vögte"- Schutzherren - des Klosters Sulzburgwaren im frühen 13. Jahrhundert die mächtigen Herren von Üsenberg. Sie entrissen dem Kloster nach und nach Besitzrechte, darunter wohl auch die über das Sulzburger Gut in Holzhausen. Jedenfalls hatten die Üsenberger in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Besitz im Dorf; überdies gehörten Ihnen die Zehntrechte. 1279 übereigneten Hesse und Rudolf von Üsenberg ein kleines Gut in Holzhausen an den Ritter Johann Snewli, der hier vielleicht schon einen Hof und Herrschaftsrechte als üsenbergisches Lehen innehatte. Lehen waren - vereinfacht gesagt - Verleihungen von



Grundbesitz durch den Eigentümer. Dadurch war der "Lehensmann" dem "Lehensherrn" verpflichtet, ihm etwa als Bundesgenossen in einer Fehde beizustehen. Ein Lehen konnte in Eigengut des Lehensmannes umgewandelt werden. Neben den Üsenbergern vergaben auch die Grafen von Freiburg Lehen in Holzhausen. Dies könnte bedeuten, dass schon deren Vorfahren, die mächtigen Herzöge von Zähringen, im 11. /12. Jahrhundert hier Besitz gehabt hatten. Einen Hof in Holzhausen als Lehen von den Grafen von Freiburg hatte um 1290 Reinhard von Falkenstein, die eine bedeutende Ritterfamilie in der Gegend war und deren Stammburg im Höllental lag. Durch Heirat verwandt waren die Falkensteiner auch mit den Chraier/Cre(y)ger

einem Freiburger Rittergeschlecht. Heinrich Creger besaß ebenfalls einen Hof in Holzhausen als gräflich freiburgisches Lehen. Durch Schenkungen wie etwa im Falle Clementas von Falkenstein, die nach dem Tode ihres Gatten Johann von Snewli 1282 Teile ihrer Besitzungen dem Kloster vermachte und selbst ins Kloster eintrat sowie mittels weiterer Erwerbungen wurde dieses Kloster ab Ende des 12. Jahrhunderts zum größten Grundeigentümer im Dorf. Offenbar kamen weitere Besitz- und Herrschaftsrechte Johann Snewlis in Erbfolge an seinen gleichnamigen Neffen. Dieser erwarb im Jahre 1300 die Burg Landeck nördlich von Emmendingen und begründete einen Familienzweig der Snewli, der sich "von Landeck" nannte. Die Herren von Landeck besaßen im 14. und 15. Jahrhundert die Holzhauser Dorfherrschaft, zunächst vermutlich als Lehen der Üsenberger, dann der Markgrafen von Hachberg. 1393 erhielt Hanmann der Ältere von Landeck die Herrschaft von den Markgrafen als Eigentum. Holzhausen war also in Zukunft kein Lehen mehr, sondern Eigengut. Mit der Stadt Freiburg und den meisten Adels- und Klosterherrschaften des Breisgaues unterstellten sich die Landecker um diese Zeit den habsburgischen Herzögen von Österreich als Landesherrn. "Vorderösterreichisch" - mit einer "Regierung" im elsässischen Ensisheim, seit 1648 in Freiburg - blieben die Orte der March mit Holzhausen und anderen Orten im Breisgau bis 1806. Da Österreich die Reformation nicht durchführte, blieb man hier katholisch. Die engere Holzhauser Dorfherrschaft - sie bildete bis 1806 eine Einheit mit Reute - wechselte mehrfach: Nach den Landeckern kamen die Stürtzel von Buchheim (sie besaßen seit 1491 die gesamte March), nach ihnen die Held, schließlich um 1604 die Harsch, die ihre Rechte erst um 1820 an den Großherzog von Baden abtraten.



Lating of the first of the state of the stat

Auszug von 1840 aus dem Zehntablösungsvertrag:

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war in Holzhausen - wie überall - die bäuerliche Bevölkerung den unterschiedlichsten Lasten und Pflichten unterworfen; diese stammten zum größten Teil noch aus dem Mittelalter. Grund und Boden gehörten in der Regel Klöstern oder weltlichen Herren. Der Bauer hatte das Land, welches er bewirtschaftete, von diesen Eigentümern gleichsam nur gepachtet. Er musste deshalb von jedem Acker- oder Wiesenstück, meist auch von seiner Hofstatt, ein Bodenzins in Geld oder Frucht zahlen. Noch unangenehmer war der Zehnte. Es war die Abgabe des zehnten Teils fast aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse: Korn, Kartoffeln, Hanf und andere Feldfrucht, Wein, Gartenfrüchte, Heu, früher sogar Jungvieh. Beispielsweise musste bei der Ernte jede zehnte Garbe mit einem Zeichen versehen und stehengelassen werden (siehe Bild). Diese ursprünglich rein kirchliche Abgabe war in Holzhausen schon im Mittelalter in weltliche Hände geraten - zunächst an die Herren von Üsenberg, danach an die Markgrafen von Hachberg, schließlich an die Markgrafen von Baden, seit 1806 an die Großherzöge. Zu diesen allgemeinen Abgaben kamen solche, die man der Dorfherrschaft - seit Beginn des 17. Jahrhunderts den Harsch schuldete: Frondienste mussten von jedem Einwohner geleistet werden. Männer, Frauen und selbst Kinder wurden zu Fuhrdiensten und Lastentragen, zum Pflügen oder Ernten auf den herrschaftlichen Gütern oder als Treiber bei der Jagd herangezogen. Darüber hinaus gab es viele Abgaben an die Herrschaft, von denen hier nur die wichtigsten erwähnt werden sollen: Der Leibschilling war die Anerkennungsgebühr für die Leibeigenschaft.

Der Todfall bestand - wenn ein leibeigener Mann starb - aus dem besten Stück Vieh, wenn eine Frau starb, aus dem besten Kleid. Als Abzugsgeld musste man, wenn man aus der Herrschaft wegzog, 5 % seines Vermögens abgeben. Die Steuer an den Herrn wurde zunächst von der Gemeinde insgesamt gezahlt und dann auf die Bürger umgelegt. Rauch- oder Fasnachthühner mussten von jedem bewohnten Haus jährlich natural oder im Geldwert entrichtet werden. Gegen diese Bedrückungen, gegen die sich die ländliche Bevölkerung bereits im Bauernkrieg von 1525 erfolglos gewehrt hatte, lehnten sich die Bauern gegen Ende des 18. Jahrhundert wieder auf. So gab es um 1750 zwischen den Gemeinden Holzhausen und Reute und dem Dorfherrn, Franz Ignaz von Harsch, viele Streitigkeiten und Prozesse.



Nach langen Reibereien, bei denen sogar Militär in die Dörfer kam, bestätigte die vorder-österreichische Regierung 1753 die Rechte der Herrschaft. Sie erlaubte den Bauern aber, ihre Frondienste in eine Geldabgabe umzuwandeln. Die Herrschaft verdiente daran jährlich ca. 250 Gulden. Die meisten dieser Lasten blieben trotz der "Aufklärung" bis weit nach 1820 erhalten, sogar der Leib schilling und der Todfall, obwohl die Leibeigenschaft in Vorderösterreich schon 1783 abgeschafft worden war. 1826/27 musste die Gemeinde der Familie von Harsch 625 Gulden als Entschädigung für den Todfall zahlen. Erst 1831 wurden die Fronansprüche gegen eine Summe von über 2.600 Gulden abgelöst. Auch die Grundabgaben, die einem fortschrittlichen Wirtschaften im Wege standen, wurden erst nach und nach im 19. Jahrhundert abgelöst. Zwischen 1840 und 1860 erfolgte die große Zehntablösung, die jedoch mit hohen Entschädigungssummen für die Zehntherren und entsprechender Verschuldung der Gemeinden und Bürgerhaushalte verbunden war.







Holzhausen wird im Jahre 849 im Codex Laurihamensis (Lorscher Codex) erstmals urkundlich erwähnt. Dieser Codex ist nicht im Original, sondern in einer späteren Abschrift erhalten. In diesem Codex ist in Teilen die Urkunde zitiert, die als Vertrag die Rechtsgrundlage für eine Schenkung des Ratbert von Holzhausen ("Holzolveshusen") an das Kloster Lorsch bildet. Als vor 1175 Jahren unser im Breisgau gelegene Ort Holzhausen inder besagten Schenkungsurkunde des Benediktinerklosters Lorsch erstmals genannt wurde, zählte die damalige Reichsabtei zu den angesehensten im damaligen Reich. Die erste urkundliche Nennung unseres Dorfes erfolgte anno 849, wenige Jahre nach der Teilung des karolingischen Imperiums im Vertrag zu Verden (Verdun 843 n.Ch.), wodurch das ostfränkische Reich Ludwig des Deutschen, das westfränkische Karl II. und Italien mit der Kaiserwürde sowie dem Gebiet zwischen Rhein, Scheide und Rhone Lothar I. zufielen. König Ludwig der Deutsche (840 bis 876), dessen besondere Zuneigung dem Kloster Lorsch galt, bestimmte diesen Ort als Grablege für sich und seine ostfränkische Herrscherdynastie. Er selbst wurde dort 876 bestattet. Die Gründung des Klosters erfolgte Mitte des 8. Jahrhunderts: Die fränkischen gräflichen Stifter



Erhaltene Reste des 1621 zerstörten Klosters.



des Klosters schenkten ihr Eigenkloster 764 ihrem Verwandten, dem Erzbischof Chrodegang von Metz. Bereits ein Jahr später erhielt Chrodegang von Papst Paul I. die Reliquien des römischen Märtyrers aus der Zeit der Christenverfolgung, des heiligen Nazarius, dem zusammen mit den ApostelfürstenPetrus und Paulus als klösterliche Kirchenpatrone der 774 eingeweihten neuen Basilika jahrhundertelang hohe Verehrung zuteil wurde. Am Tage der Einweihung der Klosterbasilika - sie fiel in die frühe Regierungszeit Karls d. Gr. (768 bis 814) - war das Lorscher Benediktiner-Convict bereits als Königskloster, also als Reichsabtei, ausgewiesen. Dadurch kam es in den Genuss vieler Privilegien. In den folgenden Jahrhunderten der Blütezeit des Klosters schrieben Fürstäbte aufgrund ihrer Machtfülle und ihres weitreichenden Einflusses in mancherlei Hinsicht Weltund Kirchengeschichte. Manche von ihnen wurde sogar zur Ehre der Altäre erhoben. Einmal war das Kloster sogar Ziel einer Papstreise: Der aus Eguisheim im Oberelsaß stammende Papst Leo IX., bedeutendster deutscher Papst des Mittelalters (1048 bis 1054), stattete als Oberhirte auf dem Stuhl Petri dem Benediktinerkonvent einen höchstkirchlichen "Staatsbesuch" ab. Das Kloster war über Jahrhunderte hinweg gern besuchte Aufenthaltsstätte zahlreicher deutscher Könige und Fürsten. Für Ludwig den Deutschen war es das "Lieblingskloster". Das Kloster hat in seiner frühmittelalterlichen

Glanzzeit bedeutsame Beiträge zur europäischen Geistesgeschichte geliefert: So sind im klösterlichen Scriptorium die Werke antiker Autoren (Vergil, Livius, Cicero, u.a.) aufgezeichnet worden, das sogenannte "Lorscher Arzneibuch" ist ebendort kurz vor 800 entstanden, die älteste erhaltene liturgische Buchrolle des lateinischen Mittelalters, der "Lorscher Rotundulus", eine umfangreiche Litanei, stammt von dort, althochdeutsche Texte wie der "Bienensegen" finden sich unter den nicht vernichteten Quellen. Heute sind noch rd. 300 Handschriften aus Lorsch erhalten, die weltweit in Museen aufbewahrt werden. Ja sogar den Autor des großen deutschen Helden-epos des Mittelalters, des Nibelungenliedes, das um 1180 entstanden ist und in dem das "kloster unde münster zu Lorse" besungen wird, vermuten manche unter den Mönchen des Klosters. Für die Besitzgeschichte des Klosters ist der sogenannte "Lorscher Codex" ("Codex Laurihamensis") wichtig, der nur in einer Abschrift erhalten ist und in Würzburg aufbewahrt wird. Viele Orte verdanken ihre erste urkundliche Erwähnung dem Codex Laurihamensis. Dort finden sich auch zahlreiche Hinweise auf Schenkungen aus dem Breisgau, vom Kaiserstuhl und dem Markgräflerland (Bötzingen, Buchheim, Neuershausen, Hochdorf, Reute u.a.) sowie aus dem linksrheinischen Elsaß (Markolsheim, Eisenheim). Von dem ehemaligen Reichskloster Lorsch ist heute nur noch die karolingische Königshalle aus dem 9. Jahrhundert erhalten, ferner ein Teil des Kirchenbaus. Durch Grabungen ist der Grundriss der Klosterkirche und des Klosterareals nachgewiesen. Große Verdienste um die Erforschung und die Restauration des ehemaligen Reichsklosters haben sich das Landesamt für Denkmalpflege Hessen und die Stadt Lorsch erworben. Als erstes Kulturdenkmal des Hessenlandes wurde das Kloster Lorsch 1991 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen und damit der welt- und kulturgeschichtlich hohe Rang dieses Reichsklosters dokumentiert.

St. Pankratius und Apollinaris

500 Jahre Bau- und Glaubensgeschichte

1175 Jahre Ortsgeschichte beinhalten auch 1175 Jahre Kirchengeschichte. Die Kirche und das Pfarrhaus geben davon noch heute in vielfältiger Weise Zeugnis. Die Bauwerke und deren künstlerische Ausstattung für unsere Zeit zum Sprechen zu bringen, ist mein Anliegen, das ich mit den folgenden Ausführungen verfolge. Die erste Steinkirche in Holzhausen wurde im Jahre 1473 vom Bischof von Konstanz eingeweiht. Schon für die damalige Kirche sind die beiden Kirchenpatrone, die Märtyrer Pankratius und Apollinaris, in den Quellen erwähnt. Anzumerken ist, dass Apollinaris, der erste Bischof von Ravenna, um das Jahr 200 und Pankratius um das Jahr 304 in Rom gestorben sind. Infolge der rund 300 Jahre andauernden Kriegswirren zwischen Österreich und Frankreich wurde nicht nur das gesamte Umland in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch unser Dorf und die Kirche erlitten immer wieder große Schäden. Zudem war mit der Zeit die Kirche für die Bevölkerung zu klein geworden. So entschloss man sich im 18. Jahrhundert, eine größere Kirche im barocken Stil zu bauen. Der gotische Turm der Vorgängerkirche wurde beibehalten. Die Einweihung der neu erbauten Kirche erfolgte im Jahr 1782. Während der gotische Baustil eine Bewegungstendenz nach oben zeigt - der gläubige Mensch wollte damit zum Ausdruck bringen, dass sein Streben Gott zu gelten hat -, versucht der Mensch im Barockzeitalter gewissermaßen den Himmel auf die Erde zu holen. Der Kirchenraum des barocken Gotteshauses ist reich geschmückt und lichtdurchflutet. Die Ornamente, die Engel und die Heiligenfiguren sollen uns etwas vom Himmel droben hier auf Erden ahnen lassen. Vom Tabernakel - der "irdischen Wohnung Gottes" - aus entfalten sich die Altaraufbauten, die um 1785 geschaffen worden sind. Da ist zunächst das Bild des Hauptaltars, das Maria darstellt; die zwölf Sterne um ihr Haupt erinnern an die Frau in der Offenbarung (Kap.12).

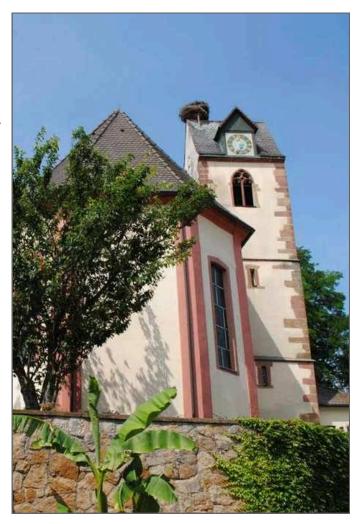
Sie hat durch ihr Jawort entscheidend zur Menschwerdung Jesu beigetragen. Ihr Sohn hat uns als Menschen erlöst. Allerdings sind wir dadurch nicht schon automatisch von den Versuchungen befreit. Dies will der Künstler des Gemäldes uns sagen, wenn er die Szene der Ursünde in die Erdkugel hineinmalt. Adam und Eva symbolisieren uns Menschen (Genesis, Kapitel 3). Der Hochaltars zeigt den heiligen Franz Xaver (gestorben 1552 vor China), der im Jahre 1748 zum Patron der Missionen in Indien und aller Länder im östlichen Asien erklärt worden ist. Damit wollte der Maler den Blick der Gläubigen in diesem kleinen Dorf in die weite Welt hinaus lenken. Auf dem linken Altarbild ist oben Maria von Magdala dargestellt. Sie galt der Kirche als Vorbild der Buße und der Treue zu Jesus. Einmal von seiner Liebe und Vergebung getroffen, richtet sie ihr ganzes Leben nach Jesus aus. Das obere Bild auf dem rechten Seitenaltar zeigt den heiligen Carl Borromäus, der 1610 heiliggesprochen worden ist und durch sein Leben sehr viel zur Erneuerung der Kirche beigetragen hat. Beide Bilder sagen uns, dass Buße, Umkehr und Erneuerung in der Kirche ein immerwährender Auftrag für die Christen sind. Die beiden großen Gemälde der Seitenaltäre stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie sind bereits vom Nazarenerstil beeinflusst, der in historisierender Art Themen aus der Religion und der Geschichte darstellte. Auf dem linken Bild ist der Tod des heiligen Josef vergegenständlicht. Der heilige Josef galt in jener Zeit als Patron "einer guten Sterbestunde" und wurde in der Bevölkerung entsprechend sehr verehrt. Auf dem rechten Seitenaltar ist der heilige Nepomuk zu sehen, wie er gefesselt in Prag in die Moldau gestürzt wird. Seine Verehrung war besonders in Österreich und Süddeutschland verbreitet. Die Darstellungen der Heiligen sollen uns Auskunft über den Glauben von Menschen in ihrer jeweiligen Zeit geben.



St. Pankratius und Apollinaris

500 Jahre Bau- und Glaubensgeschichte

... Sie sollen den Gläubigen Vorbild sein, sie sollen in ihnen Fürsprecher haben, um mit Gottes Hilfe das letzte Lebensziel, die Ewigkeit in Gott, zu erreichen. Interessant ist auch, dass in unserer Kirche Jesus dreimal als "Guter Hirte" dargestellt ist: einmal auf der Tabernakeltür, dann über dem Hochaltar und schließlich über der Kanzel. Vielleicht wollte der Künstler mit der letzteren Darstellung den Pfarrern eine sanfte Mahnung mit auf den Weg geben, bei ihrem Dienst in der Gemeinde ein "guter Hirte" zu sein. Ein Kunstwerk eigener Art ist der Kreuzweg in unserer Kirche, der im Jahre 1814 nach dem Sieg über Napoleon von dem Freiburger Kunstmaler Simon Göser auf Blech gemalt worden ist (wie auf der Rückseite der zwölften Station zu lesen ist). Nur kurz erwähnen möchte ich noch die kostbaren Kelche aus der Barockzeit, das Messgewand mit den Wappen der "Harscher" und den Taufstein aus dem Jahre 1614 - weitere geschichtliche Kleinodien in unserer Kirche. Vieles ließe sich noch über die Kunstgegenstände unserer Kirche schreiben und sie zu einer "Predigt" für unsere Zeit werden lassen. Unsere Vorfahren haben große Opfer für die Pfarrkirche gebracht. Die besten Künstler jener Zeit aus dem Breisgauer Raum wurden für die Ausgestaltung der Räume gewonnen. Mit der Einweihung des neuen Zelebrationsaltares am 5. Dezember 1999 wollen wir die Renovation unserer Kirche abschließen. In dem neuen Gewande soll das Gotteshaus allen eine Möglichkeit bieten und Anlass sein, in der Stille zu beten oder gemeinsam mit der Gemeinde den Gottesdienst zu feiern. Denn schließlich soll unsere Pfarrkirche ja kein Museum sein.









1175 JAHRE HOLZHAUSEN



Die Spätantike war gerade ins noch frühe Mittelalter geschwappt. Der Alltag: hart und trist. Essen und Trinken: einfach und einseitig. Man begnügte sich überwiegend mit Kohl,

Eiern, Rüben, Hülsenfrüchten. Getrunken wurde Wasser, Molke, bierähnliches Gebräu; regional bedingt auch mal Most und Wein. Die Lebenserwartung war niedrig. Fleisch gabs nur selten. Wenn auch Bärenschinken und ähnlich deftige frühmittelalterliche Delikatessen hierzulande kaum mehr über den Ladentisch wandern, so sorgen wir heute dauerhaft für erstklassige Fleischqualität vorwiegend von Rind, Kalb, Schwein, Lamm, Huhn, Gans, Pute aus der Region von vertrauten Erzeugerbetrieben.

Feiern Sie zusammen mit uns das 1175-jährige Bestehen unseres schönen Marcher Ortsteils.

Wir leisten zur Feier gerne einen Beitrag mit unserem Jubiläumsangebot in der Festwoche!

Viel Spaß beim Mitfeiern wünschen Wolfgang Pätzold und das gesamte Team



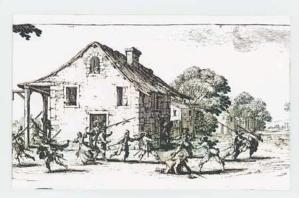
Zuverlässiger Partner bei der Organisation von Vereinsfeiern, Festen und Anlässen jeder Art. Garant für Frische und erstklassige Qualität. Garant für Frische und

Seite 21

Im Fadenkreuz des Kriegs

"Dia Franzose kummet"

Im 18. und 19. Jahrhundert waren "der Franzose" und seine "welsche Tücke" für den aufkommenden deutschen Nationalismus der "Erbfeind" schlechthin. Hinter diesen Schlagworten - sie waren 1870/71, 1914 und 1940 noch erfolgreich - steckte vielfach, aber nicht nur ein gehöriges Stück nationalen Minderwertigkeitsgefühls gegenüber dem politisch und kulturell fortgeschritteneren Nachbarstaat. Sofern man reale Hintergründe anerkennen kann, bestanden sie selbstredend nicht in nationalen Eigenschaften, sondern hatten ihren Ursprung im Großmachtstreben der französischen Politik unter König Ludwig XIV im 17. Jahrhundert. Dieses richtete sich "natürlich" auf den Raum östlich der Vogesen, später des Rheins, wo das in sich zerstrittene Römisch-Deutsche Reich eine günstige Angriffsfläche zu bieten schien.



Plünderungsszene im Dreißigjährigen Krieg (aus "Misères de la Guerre" von Jacques Callot).



Jedenfalls lagen der Breisgau und damit auch unser Dorf 300 Jahre lang, beginnend mit dem Dreißigjährigen Krieg 1618/48 bis zum Zweiten Weltkrieg, an der Nahtstelle der französischen und deutschen/habsburgischen Machtbereiche. Immer wieder wurden die Dörfer in der Rheinebene von Truppen beider Seiten verwüstet, musste die Bevölkerung Einquartierungen hinnehmen und wurden Nahrungsmittel requiriert. 1635 griff das katholische Frankreich offen auf protestantisch-schwedischer Seite in den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) ein und besetzte Freiburg und den Breisgau. Im Westfälischen Frieden von 1648 erhielt es das bisher österreichische Elsaß sowie die Festung Breisach. Im Holländischen Krieg (1672 bis 1679) setzte Ludwig XIV seine Expansionspolitik gegen das Kaiserreich fort; an seinem Ende stand unter anderem die Besetzung Freiburgs. Von Breisach aus durchstreiften marodierende französische Truppen den Breisgau. Raub und Plünderung waren keine Spezialität der Franzosen allein, obwohl diese im Feindesland besonders rücksichtslos vorgingen. Feldzüge und Truppenversorgung lasteten generell auf der Zivilbevölkerung; die Kaiserlichen bedrückten den eigenen Breisgau und die "neutrale" Markgrafschaft Baden kaum weniger. Der Pfälzische Krieg

(1688 bis 1692) brachte allerdings eine bis dahin nicht gekannte planmäßige Steigerung der französischen Zerstörungstaktik. Marschall Mélac verwüstete und verbrannte systematisch die Pfalz, zerstörte 1689 Heidelberg und Mannheim. Unsere Region war damals kaum weniger betroffen als im folgenden Spanischen Erbfolgekrieg (1701 bis 1714), in dem ein französisches Heer von 150.000 Mann in den Breisgau einzog, sich festsetzte und nach mehrwöchiger Belagerung Freiburg eroberte. Die jahrzehntelangen Leiden der Bevölkerung erzeugten tief verwurzelte Ängste und Hassgefühle, die sich während der Revolutionskriege 1792 - 1805, vor allem aber während

der Herrschaft Napoleons bis 1813 steigerten. Noch im Frühjahr der demokratischen Hoffnungen 1848 erschreckte ein "Franzosenlärm" (Alarm) Dörfer und Städte um den Kaiserstuhl. Selbst Friedrich Hecker hielt es für nötig, im Kampf für die Republik die Hilfe der deutsch-französischen Legion abzulehnen, um nationaler Propaganda keine Angriffsfläche zu bieten. Noch folgten drei, in ihrer menschenvernichtenden Brutalität kaum mehr zu übertreffende Kriege zwischen Frankreich und Deutschland, die den Breisgau - im Fadenkreuz der Auseinandersetzungen ganz besonders heimsuchten: der Krieg 1870/71, der Erste Weltkrieg 1914-18 und der Zweite Weltkrieg 1939-45.







Die Französische Revolution 1789 und die Napoleonischen- oder Revolutionskriege 1792 bis 1805 sowie die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814 veränderten die Situation in unserem Dorf grundlegend: Holzhausen wurde badisch, das Badische Großherzogtum zu einem Staat mit einer Verfassung und einer Verwaltung ausgebaut, die ständischer Selbstverwaltung und obrigkeitlichen Grundherrschaft aufgelöst und die Gewerbefreiheit eingeführt. Andererseits änderte sich im bedrückenden Alltagsleben der Dorfbevölkerung zunächst nur wenig. Im März 1848, nach der Februarrevolution in Frankreich, fürchtete man einen Überfall der Franzo<mark>sen. Mit anderen Marchern</mark> wollten die Holzhauser, mit Hauen und Mistgabeln bewaffnet, den Angriff an der Dreisam aufhalten. Als der Feind ausblieb, zerstreute man sich wieder, nur - so Pfarrer Schill - "einige Holzhauser gingen nach Gottenheim, besiegten dort ein respektables Quantum Wein, der je doch wieder Revanche nahm und die Muthigen auf dem Heimweg in die Gräben warf". Von Schill - einem scharfen Gegner der Revolution - wissen wir auch, dass am 23. April 1848 ein bewaffnetes Aufgebot aus Holzhausen die Anhänger Friedrich Heckers in Freiburg unterstützen wollte. Wegen der bereits eingetroffenen Regierungstruppen sei es aber nicht weiter als bis zur Pfaffkinzig marschiert. Nach dem Soldatenaufstand in Rastatt und der Flucht des Großherzogs im Mai 1849 hatte die Revolution für zwei Monate gesiegt. In Holzhausen wurde eine "Sicherheitskommission" gegründet, der Johann Schweizer, Lehrer Bücheler, Müller Henler und Joseph Gebhard angehörten. Sie sollte unter anderem das erste Aufgebot der Bürgerwehr für den Kampf gegen die preußischen Truppen aufstellen. Es waren 39 Mann, angeführt und exerziert von Vinzenz Schinzig, Joseph Faller und Joseph Stiefel. Nach dem Einmarsch der Preußen musste die Gemeinde zur Deckung der Kosten ein Darlehen von 1.295 Gulden aufnehmen; noch 1853 waren unter den Gemeindeschulden 1.600 Gulden als "Revolutionskosten" ausgewiesen. - Mit der Reichsgründung 1871 wurde das Badische Großherzogtum Teil des Deutschen Reiches. Die späte Bildung des deutschen Nationalstaates war eine der Wurzeln für die nationalistische Eskalation Ende des Jahrhunderts und für den Ersten Weltkrieg. Der Verlauf und das Ergebnis des Ersten Weltkrieges bereitete in gewisser Weise die nationalsozialistische Diktatur ab 1933 vor. Die 1918 errichtete Demokratie ("Weimarer Republik") fand in breiten gesellschaftlichen Kreisen wie auch in den Parteien zu wenig Unterstützung. Die menschenverachtende Politik der Nationalsozialisten und der Krieg ab 1939 schlugen sich auch in unserem Dorf nieder. Nach dem Kriegsende wurden 20 ehemalige Parteimitglieder angegeben; vielleicht ist mit einer etwas höheren Zahl zu rechnen. Als Funktionäre wurden aufgeführt: ein stellvertretender Ortsgruppenleiter, zwei Zellenleiter und zwei Blockleiter. Seit 1933 gab es eine SA-Reserve bzw. einen "Reitersturm", der 15 Mitglieder hatte. Er hat sich offenbar nach 1934 aufgelöst. Die "hundertprozentigen" Nationalsozialisten blieben im Dorf relativ isoliert. Ihre groben Einmischungsversuche stießen anfangs noch auf Widerstand, so dass selbst übergeordnete Stellen es für besser hielten, diese Leute zeitweise zurückzupfeifen. Während des Krieges waren 30 französische, 24 polnische und 7 sowjetische Kriegsgefangene sowie eine unbekannte Zahl männlicher und weiblicher Zivilarbeiter einquartiert. Die Zahl der Holzhauser Kriegsteilnehmer kennen wir nicht genau. 1945 waren 38 gefallene und 12 vermisste Soldaten zu beklagen. Kurz vor Kriegsende, in den Morgenstunden des 16. März 1945, wurde Holzhausen zum Ziel eines Fliegerangriffs mit Bomben und Bordwaffen. Getroffen wurden 6 Anwesen, 12 Menschen - davon 4 Kinder - verloren ihr Leben. Nur wenige Wochen später, am Nachmittag des 20. April 1945 marschierten französische Truppen mit Panzern von Vörstetten-Reute her in Holzhausen ein.



In Haslach gräbt man Silbererz, Bei Freiburg wächst der Wein, im Schwarzwald schöne Mädchen, ein Badner möcht' ich sein.

In Karlsruh' ist die Residenz, in Mannheim die Fabrik. In Rastatt ist die Festung und das ist Badens Glück.

Alt-Heidelberg, du feine, du Stadt an Ehren reich, am Neckar]und am Rheine, kein' and're kommt dir gleich.

Vor Freiburg liegt ein alter Ort, er wird die March genannt. Vier schmucke Dörfer sind es dort, uns allen wohlbekannt.



Elsässer Str. 44 79110 Freiburg

- Werbeschilder
- Bauzaunbanner
- Textildruck/Flock
- Computerstickerei
- Fahrzeugbeschriftung
- Fahnen, Flaggen und Masten

www.fahnen-staeb.de www.bf-textil.de





Im Jahre 1275 wird die Siedlung Buchsweiler erstmals und danach des Öfteren in Urkunden und Aufzeichnungen der Klöster Adelhausen, Tennenbach und Sulzburg erwähnt. Zu sehen ist heute von der Siedlung nichts mehr. Die ungefähre Lage der Siedlung, zu der auch eine Kapelle gehörte, war aber immer bekannt, weisen doch schon die Namen der Verbindungsstraße von Holzhausen nach Bottingen ("Buchsweilerstraße") und das links davon gelegene Gewann ("Käppelacker" - Kapellenacker) auf die frühere Existenz dieses Gemeinwesens hin. Quellen berichten darüber, dass nach 1606 Freiherr Andreas von Harsch die Kirche restaurieren und mit einem Bruderhäuschen (erst im 19. Jahrhunderts abgerissen) versehen ließ. Auf der Evangelienseite des kleinen Kirchenchors habe sich – so wird berichtet – "ein offenes, gemauertes Grab für einen erwachsenen Menschen, das Grimangrab

genannt", befunden. Von Vorfahren ist mündlich überliefert, dass man sich unter Anrufung der beiden Kirchenpatrone St. Adolf und St. Pelagius bei "Bauchgrimmen" (Leibschmerzen) in das Grab legen konnte und dabei Heilung erfuhr. Auch haben Mütter unter Gebeten ihre kranken Kinder dorthin gelegt, "um sie durch die Wunderkraft dieser geweihten Stelle gesunden zu lassen". Buchsweiler ist nach 1500 eingegangen und teilt damit das Schicksal vieler Ansiedlungen, die in der Krisenzeit des Spätmittelalters Wüstungen wurden. Angeregt durch ein Gespräch, das Pfarrer Michael Lerchenmüller und ehemaligen Ortsvorsteher Bernhard Gutmann wegen der einstigen Siedlung miteinander führten, machte sich der Holzhauser Bürgersohn Otto Schweizer im Frühjahr

1999 zunächst diskret auf die Suche. Mit Hilfe seinessiderischen Pendels konnte er in einer Tiefe von 40 Zentimeter im Lehmbodengelände den genauen ehemaligen Standort der Buchsweiler Kapelle orten. Assistiert vom infor-mierten Ortsvorsteher stieß Otto Schweizer unterhalb der Pflugschartiefe auf Abbruchmaterial, Mauerschutt, gebrannte Ziegelscherben sowie Backstein- und Bruchsteinreste. Weitergrabend entdeckten sie alte Fundamente. In 1,10 Meter Tiefe trafen sie auf den "gewachsenen Boden", wo sie auch Gebeine eines menschlichen Skeletts freilegen konnten. Dieser Fund lässt darauf schließen, dass rund um die Kapelle Buchsweiler Tote bestattet wurden, wie dies vielerorts bis in die neuere Zeit üblich war.



Münze aus der Römerzeit

des römischen Kaisers Commodus

Fundstelle der Münze unweit der Wüstung Buchsweiler von Monika Siegel 1974 beim ernten.
Eigentümer Adelbert Siegel.
Vorderseite "COMM ANT AVG P BRIT" verweist auf die Niederwerfung der Kaledonier in Britannien und Festigung des Hadrianswalls. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.
Rückseite "P M TR P VIIII IMP VII COS IIII P P" Römer steht nach links, hält Victoriola und Speer.







Buchsweiler wird Kulturstätte

Pflege durch den Verein für KuG

Seite 25

Im Jahre 1999 wurden bei Grabungsarbeiten in einer Tiefe von 1,2 m die Reste eines Nord-Süd orientierten Mauerzuges und Skelettreste entdeckt. Zur Klärung der Frage, ob es sich hier um die einstige Buchsweiler Kirche und deren Friedhof handeln könnte, wurden im Rahmen des Graduiertenkollegs "Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese" eine geomagnetische Prospektion durchgeführt. Im Zentrum des Prospektionsgebietes konnte ein etwa 22 m langes und 12 m breites Gebäude erfasst werden, welches aufgrund der Größe und anderer Nachvollziehbarkeiten als Kirche interpretiert wurde. Um zu absoluten Datierungshinweisen zu gelangen, wurde im Oktober 2002 durch das Historische Seminar, Abteilung Landesgeschichte, eine archäologische Sondierungsgrabung durchgeführt, die größtenteils die Gemeinde March finanzierte. Leider konnten diese jedoch nicht erbracht werden, da beim Abriss der Kirche zwischen 1790 und 1821 sehr gründlich vorgegangen und im nun ergrabenen Teil der Kirchen-



nordwand die Mauer bis auf die Fundamente abgetragen worden war. Jedoch konnten weitere bedeutende Erkenntnisse entdeckt bzw. gesammelt werden. Im Jahre 2009 erwarb die Gemeinde March das Grundstück, das im Privatbesitz war, um es der exzessiven landwirtschaftlichen Nutzung zu entziehen. Durch das stetige tiefe Pflügen wurden Teile der Restmauern immer wieder nach oben gebracht. Nun stand die Frage an, was soll mit dem Grundstück geschehen? Unser ehemaliger Bürgermeister Josef Hügele nahm deshalb Kontakt auf mit dem



Holzhauser Verein für Kultur und Geschichte e. V. (KuG) und bat um Mithilfe bei der Nutzung und Pflege dieser Wüstung. Im Laufe einiger Zeit wurden immer mehr Ideen zusammengetragen, wie dieses Grundstück erlebbar gemacht werden könnte. So entstanden Überlegungen als erste Maßnahmen das Gelände mit einem Schwartenbretterzaun einzugrenzen, die Umrisse der ehemaligen Kirche mit Sandsteinblöcken auszulegen und einen Kräutergarten anzulegen. Nachdem das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und die Naturschutzbehörde ihre Zustimmung zu diesem Vorhaben gegeben hatten, konnte mit der Umsetzung der angedachten Maßnahmen begonnen werden. Im Juli/August 2018 hatten die Bauhofmitarbeiter der Gemeinde March die Fläche der ehemaligen Kirche eingegrenzt und dann die Umrisse durch Sandsteinblöcke ausgelegt. Im folgenden Frühjahr wurden 3 heimische Bäume und 25 Sträucher durch den Bauhof gepflanzt. Der Holzhauser Verein für Kultur und Geschichte legte im gleichen Frühjahr eine Sandsteinmauer an als Vorbereitung für einen Kräutergarten. Ein großes Brunnengefäß fand in der Mitte des Kirchenareals einen hervorragenden Platz. Als nächster

großer Arbeitseinsatz erfolgte die Bepflanzung des Kräutergartens durch die Vorstandschaft, Mitglieder und Freunde des oben genannten Vereins. Der untere Teil eines alten Feldkreuzes fand einen würdigen Platz vor einem neu gepflanzten Baum. Im Sommer 2019 wurde durch den erwähnten Verein ein Brunnen geschlagen, damit war die Bewässerung von Neuanpflanzungen sichergestellt. Seit 2020 wird durch 3 Informationstafeln die Kulturstätte Buchsweiler erklärt. Sukzessive werden immer noch kleinere ergänzende Maßnahmen vorgenommen, z.B. das Aufstellen eines Insektenhotels, das Aufhängen von Nistkästen oder die Anlage von Blumenbeeten. Einen ganz besonderen Hingucker ist das 2013 aufgestellte Türmchen. Gestiftet wurde es von Bernhard Gutmann, Ehrenvorsitzender des oben genannten Vereins und ehemaliger Ortsvorsteher von Holzhausen. Die Pflege der gesamten Anlage wird seit 2019 fast ausschließlich durch den Holzhauser Verein für Kultur u. Geschichte e. V.



übernommen.





Seit Jahrhunderten galt die "Mattenwässerung" bei den Holzhauser Bauern als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Ertragssteigerung der Wiesen. Ob diese Gepflogenheit im Frühjahr auf schneearme Winter, auf zu geringe Wiesenflächen im Verhältnis zum Viehbestand, auf den Zwang, möglichst früh "Heuen" zu können, oder einfach auf Tradition zurückzuführen war, ist heute nicht mehr feststellbar. Jedenfalls versuchten die Bauern vor allem im Frühjahr möglichst oft Wasser auf ihre Wiesen zu leiten, weil diese danach saftig grün erschienen und deshalb frühere und höhere Erträge versprachen. Für diese "Mattenwässerung" gab es ostwärts des Dorfes ein ausgeklügeltes System großer und kleiner Gräben, ausgehend von den Stellfallen in den vorhandenen Bächen. Nach Anordnung des Bürgermeisters wurden Bäche und Hauptgräben bei beginnendem Frühjahr gereinigt ("uffgmacht"). An dieser Aktion hatten sich alle Unterlieger zu beteiligen

(Gemeindfron). Das "Mattengraben", die Öffnung der Gräben auf den Wiesen selbst, hatten die einzelnen Besitzer zu besorgen. Diese schwere Arbeit musste sich natürlich danach in Gestalt möglichst häufigen ""Wässerns" lohnen. Beim Herannahen des Frühlings gab es deshalb unruhige Tage und vor allem Nächte insbesondere für die Jüngeren in den Höfen, da jeder der Konkurrent des Nachbarn um das begehrte Wasser war. Jeder versuchte, dem anderen "das Wasser abzugraben", indem er "Fallen" und die anderen Gräben mit Brettern und Aushub zustellte. Was tagsüber zur normalen Arbeit gehörte (wenn auch zum Schaden anderer), entwickelte sich nach Einbruch der Dämmerung zu einem trickreichen Katz- und Maus-Spiel untereinander. Jeder "Wässerer" hatte seine Tour um das Dorf. Bemerkte er Konkurrenten, die ihm das Wasser streitig machten, wartete er hinter einer Hecke ab, bis die Luft rein war und er diesem das Wasser wieder nehmen konnte. Eine solche Tour von der Riematte, Bosenrith im Norden bis zum "Erb" im Süden dauerte meist Stunden bis nach Mitternacht. Oft ging man zur Sicherheit noch einmal den gleichen Weg zurück. Nicht selten war damit ein unfreiwilliges Bad in einem in der Dunkelheit übersehenen Graben verbunden. Wer am längsten aushielt, hatte die Gewissheit, dass seine Wiese bis zum nächsten Tag "das Wasser hatte". Dann konnte das durchaus nicht langweilige Spiel von neuem beginnen. Blick von Westen auf das "Herrenhaus" in Holzhausen, das die Dorfherren der March um 1750 erbaut haben und das 1960



völlig umgebaut worden ist. Oft gab es dabei auch Absprachen untereinander, wenn man sich nicht gegenseitig in die Quere kam, dass man die Matte des anderen in einem Gewann mit besorgte. Dass sich dieses Spiel in dunklen Nächten zu einem regelrechten Sport entwickelte und man sich am Stammtisch gegenseitig auslachte, versteht sich von selbst. Dies dauerte längstens bis zum "Jergedag" (St. Georg, 24. April). Danach durften die Wiesen bis zur Heuernte nicht mehr betreten werden. Mit dem Aufkommen neuzeitlicher Düngungsmethoden und dem Einsatz schwerer Maschinen musste die Wiesenwässerung eingestellt werden, zumal sich dadurch auch die Qualität des Futters verbesserte. Mit der Bewässerung wurde nämlich zwar die Quantität gesteigert, gefördert wurden aber vor allem qualitativ minderwertige Gräser. Die "Mattenwässerung" war also zwar eine von alters her bewährte Methode der Steigerung der Futtererträge, bei der man Qualitätseinbußen in Kauf nahm. Nebenbei war aber die Konkurrenz um das Wasser auch ein unterhaltsamer Wettlauf um die am saftigsten aussehende Wiese im Gewann.







Diese historische Bandsäge stand in der ehemaligen Küferei Metzger, hier in Holzhausen. Bis Anfang der 1950er-Jahre wurde dort die Küferei im Nebenerwerb betrieben. Ein Küfer war zuständig für die Herstellung von Holzfässern, Brühbottichen und anderen hölzernen Behältnisse, deren Reparatur und Kontrolle. Die Fässer wurden überwiegend aus Eichenholz hergestellt. Um ein Fass zu machen, schnitt der Küfer zuerst die Bretter, je nach Fassgröße auf eine Breite zwischen 5 – 12 cm, die sogenannten Dauben. Sie durften weder Risse noch Astlöcher haben.

Die Fassdauben wurden dann außen an den Enden leicht rund gehobelt und in der Mitte etwas verdünnt, damit sie sich leichter biegen ließen. Damit ein Fass dicht wurde, musste Fuge an Fuge optimal anschließen. Dies bedeutet, dass die Fugen genauestens auf den späteren Fassmittelpunkt ausgerichtet sein mussten. Doch zunächst wurden sie in einen Arbeitsreifen gestellt, der sie oben zusammenhielt. Dann wurde im Innern ein Feuer entfacht. Gleichzeitig wurden die Dauben von außen immer wieder nass gespritzt. So konnte das Holz gebogen werden, ohne zu reißen.

Nach und nach wurde das Fass dann unten mit einem Drahtseil zusammengezogen und so in Form gebracht. Jetzt konnten die übrigen Arbeitsreifen auf das Fass geschlagen werden. Es erhielt oben und unten am inneren Rand eine Nut für Deckel und Boden, Spund- und Zapfloch wurden ausgeschnitten und je nach späterer Verwendung erhielt das Fass noch ein Putztürchen. Waren dann alle Reifen aufgezogen, war der große Moment gekommen. Das Fass wurde gewässert. Wird es dichthalten?

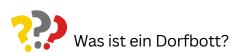
Im Jahre 2016 stand der Abriss des Wohnhauses samt der ehemaligen Küferei bevor. Die Nachkommen, Familie Dr. Martin Gutmann, stiftete die noch sehr gut erhaltene Bandsäge dem Holzhauser Verein für Kultur u. Geschichte e. V. Diese kann bewundert werden. Standort: Bushaltestelle Vörstetter Straße, gegenüber der Metzgerei Faller.

Unser Dorfbott

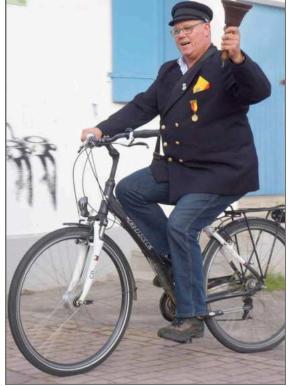


Hallo, ich bin Josef, der Dorfbott. Der Holzhauser Verein für Kultur und Geschichte hat mich im Januar 2017 zum Dorfbott ernannt und seit dem 28. Januar 2017 war ich an verschiedenen Standorten in Holzhausen unterwegs. Ab 2020 bin ich sogar auch in der ganzen March an fünf unterschiedlichen Standorten unterwegs.

Als Dorfbott verkünde ich Nachrichten an verschiedenen öffentlichen Orten. Ich gebe Vereinsnachrichten bekannt oder verkündige interessante Veranstaltungen in den Dörfern. Zum Beispiel das Maibaumstellen, Konzerte, Schrottsammlung, Volksradfahren, Radrennen, Fasnet und viele Weitere. Das Programm für die 1175 Jahr Feier darf ich ebenso verkünden und bekanntmachen. Haltet Ausschau nach mir, ich freue mich.



Ein "Dorfbott" war in vergangenen Zeiten eine wertgeschätzte Persönlichkeit, die nicht nur Nachrichten in einem Dorf verbreitete, sondern auch vielfältige Dienste für die Bewohner erfüllte. Man könnte sagen, sie waren das Pendant zu heutigen sozialen Medien wie WhatsApp oder Facebook, nur in realer Form.







LICHTK NZEPT

Licht-Konzept GmbH in March-Holzhausen ist eine inhabergeführte Gesellschaft und seit vielen Jahren Hersteller von technisch, dekorativen Leuchten in besonderer Qualität - auch im Sonderleuchtenbau.

Wir planen mit erfahrenen Architekten,
Ingenieuren und den ausführenden ElektroInstallationsbetrieben bedarfsgerechte,
architektonisch anspruchsvolle und
energieeffiziente Licht-Konzepte in
ausgesprochener Qualität für den gewerblichen
Bereich.

Sind Ihnen Ihre Bestandsleuchten lieb und teuer? Sie möchten jedoch auf zeitgemäße, energieeffizientere LED Lichttechnik umsteigen? Dann sprechen Sie uns an.

Gerne prüfen wir, ob wir Ihnen für Ihre Leuchten eine individuelle Umrüstung auf LED-Technik anbieten können.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Vereinbaren Sie Ihren Termin mit uns.



Licht-Konzept GmbH Mühlenstr. 7 | D 79232 March

Fon +49 7665 93 83 83 Fax +49 7665 93 83 84

Email kontakt@licht-konzept-gmbh.de Web www.licht-konzept-gmbh.de



www.licht-konzept-gmbh.de



Seite 29

Gründungsjahr

March ist eine junge Gemeinde mit alter Tradition. Durch Fusionsvertrag haben sich am 01.12.1973 die bis dahin selbständigen Gemeinden Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen zur Einheitsgemeinde MARCH zusammengeschlossen. Bei der Namensgebung waren keine künstlichen Verrenkungen nötig, denn "die March" ("umgrenztes Gebiet") und ihre Dörfer gab es schon im Mittelalter.

Wappen

Seit 1975 führt die Gemeinde das Gemeindewappen, das (in anderen Farben) auf die frühesten Grundherrschaften hinweist: In gespaltenem Schild heraldisch rechts ein geschliffenes rotes Nagelkreuz auf weißem Grund für das Kloster Lorsch und heraldisch links auf rotem Grund ein silberner Bär für das Kloster St. Gallen.

Bis 1974 führte jeder der vier Ortsteile sein jeweiliges Wappen als Gemeindewappen:



Buchheim

In Silber auf grünem Dreiberg eine grüne Buche mit schwarzem Stamm.



Holzhausen

Das älteste der vier Wappen (bereits 1574 nachgewiesen) zeigt in Rot drei pfahlweise nebeneinander gestellte goldene Senseneisen, die Spitzen nach oben gekehrt.



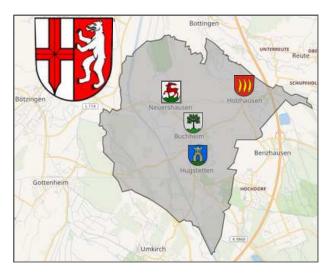
Hugstetten

In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener Zinnenturm mit offenem Tor und zwei offenen Fenstern.



Neuershausen

In Silber auf grünem Dreiberg ein schreitender roter Hirsch.



Regierungsbezirk	Freiburg
Landkreis	Breisgau- Hochschwarzwald
Höhe	219 m ü. NHN
Fläche	17,79 km²
Einwohner	9.342 (Stand 31.12.22)
Bevölkerungsdichte	525 Einwohner je km²





Festgelände

Kindertour

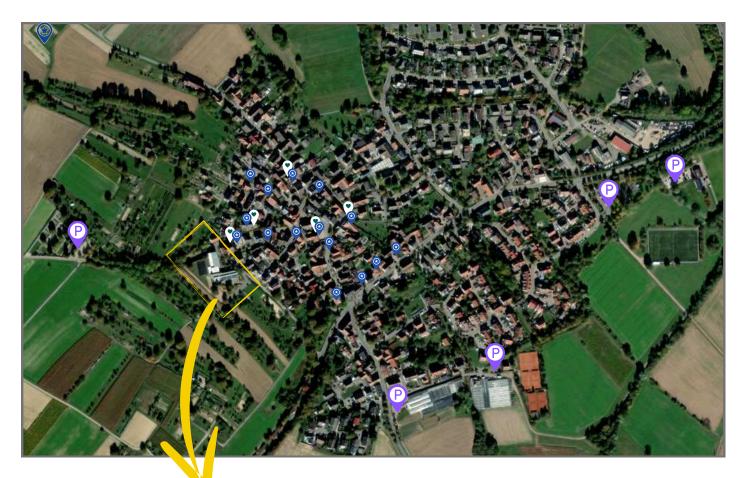


History Tour 🕲



Parkmöglichkeiten







Hauptfestplatz Bühne Kuchenzelt Kasse Essen Getränke Weinstand Cocktailstand Bierbrunnen Stehtische



Übersichtskarte zum Fest



Freitag, 7.6.



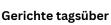
18:00 Festbeginn **18:30** Dorfbott

18:45 Begrüßungsworte

19:00 Talkrunde

19:45 Bürgermedaille

20:15 Band Sternensee



Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, Pommes

Perrinos

verschiedene Flammkuchen und Pizza



Samstag, 8.6.

13:45 Dorfbott

14:00 Kinderchor

14:30 Volkslieder singen

15:00 Dorfmusikanten

17:00 Fassanstich durch Ortsvorsteher

17:15 Männergesangverein Neuershausen

19:00 Band Prof. Alban & die Heimleuchter

14:00 Kinderdorfrallye (bis 17 Uhr)
14:30 Kirchenführung

15:00 History-Tour (2 Touren)

16:00 Kirchenführung

17:00 History-Tour (2 Touren)

Gerichte tagsüber

Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, **Pommes**

Perrinos

Flammkuchen und Pizza

Nachmittags

Kaffee und Kuchen

Kinder Dorfrallye von 14 - 17 Uhr



Dorfrallye mit verschiedenen Stationen im Dorf (Kirche, Schmiede/Rathaus, Milchhiesli, Bäckerei Zipfel, Alter Schulhof, Festplatz) mit spannenden Aufgaben, Kreativaktion,

Hufeisen werfen, Wettmelken und Butter schütteln, Körner mahlen, Schreiben wie früher.

Sonntag, 9.6.

10:00 Taizé-Gottesdienst

11:15 Dorfbott

11:30 Musikverein Umkirch

13:45 Bläserklasse

14:30 JuKa March-Hochdorf

16:00 Musikverein Hugstetten

13:00 Kinder Spielstraße (bis 16 Uhr)

14:30 Kirchenführung

15:00 History-Tour | Buchsweiler-Tour

16:00 Buchsweiler-Tour

Gerichte tagsüber

Steak, Grillwurst, Currywurst, Wurstsalat Camembert-Käse, Salatteller, **Pommes**

Mittagessen vom Faller

Braten mit Spätzle Spätzle



Perrinos

Flammkuchen und Pizza

Nachmittags

Kaffee und Kuchen

Kinder Spielstraße von 13 - 16 Uhr



Auf unserer Spielstraße gibt es am Sonntag ein buntes und abwechslungsreiches

Unterhaltungsprogramm für Kinder

Kinderschminken mit Sabine Nitz, Spielstationen vom Spielmobil Freiburg, Spielstationen vom Förderverein und einen Parcours der Jugendfeuerwehr







Unser Verein bemüht sich um geschichtliche Erkundungen sowie der Pflege und Darstellung von Kultur und Brauchtum. Der Verein wurde anlässlich der 1150-Jahrfeierlichkeiten im Jahre 1998 gegründet.

Vieles konnte seither auf den Weg gebracht werden. So wurde mit viel finanziellem Aufwand und sozialem Engagement das dem Verfall preisgegebene Milchhiisli innen und außen instandgesetzt. Nun strahlt es in neuem Glanz und kann als Lagerstätte, aber auch als Treffpunkt bei kleinen Veranstaltungen, genutzt werden. Ein historischer Ortsrundgang mit 25 erklärenden Tafeln wurden im Dorf aufgestellt.

Die untergegangene Ortschaft Buchsweiler wurde zur Kulturstätte Buchsweiler angelegt und wird seither von uns gepflegt. Wir übernehmen die Bewirtung beim Maibaumstellen, belebten den alten Brauch "Z'Liecht go" wieder und lassen gelegentlich den Dorfbott wieder ausschellen.

Einiges ließe sich noch aufzählen, besuchen Sie einfach unsere Veranstaltungen und lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie!









info@kultur-holzhausen.de



Die Militärfahne







Das Orchester besteht derzeit aus ca. 45 Musizierenden der Musikvereine Holzhausen und Neuershausen und dem Dirigenten Dominik Ullrich. Unser Repertoire besteht aus moderner, volkstümlicher und symphonischer Blasmusik.

Zu den Höhepunkten des jährlichen Vereinslebens gehören das Frühjahrskonzert und das Adventskonzert in der Kirche. Außerdem musizieren wir an vielen Veranstaltungen befreundeter Vereine. Wir veranstalten Feste wie das Lichterfest in der Dorfmitte und den beliebten Zwiebelkuchenhock. Die musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen übernimmt im Allgemeinen die Musikschule im Breisgau.

Die Jugendkapelle March besteht aus jungen Musizierenden der Musikvereine Hochdorf, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen und wird von Geerten Rooze geleitet. Jüngere Kinder ab der 3. Grundschulklasse können in einer Bläserklasse ein Instrument ihrer Wahl lernen.

Seit einigen Jahren musizieren wir gemeinsam mit unseren befreundeten Musiker*innen des Musikvereins Neuershausen. Im Juli 2024 ist die Verschmelzung beider Vereine vorgesehen. Wir freuen uns über neue fördernde Mitglieder sowie Kinder und Erwachsene, die ein Instrument erlernen wollen. Auch Wiedereinsteiger sind herzlich willkommen.











Der Sportclub Holzhausen ist vielfältig aktiv und bietet ein breites Sportangebot für die gesamte Einwohnerschaft an.

Schwerpunkt bildet der Fussballsport, wir bieten aber auch ein umfangreiches Hallensportprogramm für jedes Alter an. Neben jeweils zwei aktiven und Alten Herren Mannschaften legen wir großen Wert auf unsere Jugendarbeit. Wir bieten eine qualifizierte Ausbildung durch unseren Trainerstab von der G bis zur A-Jugend an. Im Hallensport gibt es durch unsere lizenzierten Trainerinnen mehrere Gruppen mit unterschiedlicher Ausrichtung. Aerobic, Fitnessgymnastik und Kinderturnen in mehreren Altersklassen.

Unterstützt in unseren Aktivitäten werden wir durch den Förderverein des SC Holzhausen e.V. Mittelpunkt unseres Vereinswesens sind unsere Sportanlagen im Neufeld mit einem Rasen- und Kunstrasenplatz, einem Bolzplatz, Kinderspielplatz sowie dem Clubheim mit Umkleidetrakt und dem Anfang 2024 neu sanierten Gastbereich.



sc-holzhausen.de

info@sc-holzhausen.de

<u>Gründungsjahr</u> 1929













Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen. - Maria Montessori

In diesem Sinne unterstützen wir als "Förderverein Kindergarten und Grundschule Holzhausen e. V." die Holzhauser Einrichtungen sowie den Waldspielplatz und das Waldklassenzimmer. Wir sind Eltern, Verwandte und Freunde der Holzhauser Kinder. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Möchten Sie uns unterstützen?

Wir freuen uns über Ihre Spenden und noch mehr freuen wir uns über neue Mitglieder (Mitgliedsbeitrag bereits ab 12 € pro Jahr).









Die Entstehungsgeschichte des TC March geht auf das Jahr 1970/71 zurück, als die damals noch selbstständige Gemeinde Holzhausen in einem Bebauungsplan einen Platz für eine Tennisanlage auswies. Eine kleine Gruppe von Tennisbegeisterten startete wenig später eine Umfrage und konnte immerhin 100 Rückmeldungen verbuchen. Das führte am 4. Oktober 1974 zur Gründungsversammlung im Gemeindehaus in Holzhausen.

Der Verein bietet heute 180 Tennisbegeisterten eine Heimat. Das sportliche Angebot der aktiven Mannschaften wird durch die enge Zusammenarbeit mit befreundeten Vereinen erweitert. Viele langjährige Mitglieder sind noch immer in ihren jeweiligen Altersklassen sehr erfolgreich.

Neben dem sportlichen Wettkampf bietet der Verein auch Freizeitspielern und der Jugend ein breites Angebot. Dazu gehören beliebte Aktionen wie "Let's play Tennis", die darauf ausgerichtet sind, die Vereinsmitglieder untereinander zu vernetzen. Die Kooperation Schule/Verein wird von den Schulkindern sehr gerne angenommen und trägt maßgeblich zur Verbreitung des Tennissports bei. So ist für Jede und Jeden, gleich welcher Altersklasse, etwas dabei.













- Cegründet 1912
- ⇒ 112 Jahre voller Leben rund ums Rad: Korsofahrten, Radrennsport, Kunst- und Einradfahren
- Ausrichter unterschiedlicher sportlicher Veranstaltungen: Rundstreckenrennen, Radkriterium, Querfeldeinrennen, Badische- und Bezirksmeisterschaften im Radsport
- Zahlreiche eingefahrene Siege auf Bezirks- und Bundesebene
- Heimat lizenzierter Kampfrichter des BRV und BDR
- □ Vertreten auch auf internationaler Bühne durch Sportler und Kommissäre des Weltverbandes (UCI)
- 🔿 2005 Gründung des Radsportfördervereins in Holzhausen e. V.



Radkriterium durch den Ortskern mit Laufrad- und Einsteigerrennen. traditionell jedes Jahr an Christi Himmelfahrt

VOLKSRADFAHREN MIT RADTOURISTIK



- Traditionell am letzten Ferienwochenende der Sommerferien
- Start und Ziel beim Clubheim des SC Holzhausen
- Drei verschiedene Strecken über 30 km, 66 km und 83 km







Team Wort-Gottes-Feier

Nicht an jedem Sonn- oder Feiertag kann in Holzhausen ein Gottesdienst gefeiert werden. Deshalb gibt es ein kleines Team, das zu besonderen Anlässen eine Wort-Gottes-Feier vorbereitet und gestaltet.

Kontakt: Norbert Baum 07665-941 585

Pankratius-Café

Das Pfarr-Café Pankratius öffnet jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrhaus in Holzhausen. Kommen Sie bei einer Tasse Tee/Kaffee mit uns ins Gespräch. Sie haben Fragen, möchten eine Messe bestellen oder einfach nur sprechen, wir sind für Sie da.

Kontakt: Rita Fürderer Tel. 07665 3300 und Irmgard Reich Tel. 07665 40882

Ministrant*innen Holzhausen

Die Ministrantenarbeit in Holzhausen bietet vielfältige Aktivitäten rund um das Jahr und aufbauend auf dem in der Kirche. Dienst Gottesdiensten, kirchlichen Festen und vielen anderen Veranstaltungen sind unsere Ministrant*innen immer aktiv dabei. Durch ihren Dienst gestalten sie den Gottesdienst mit und tragen zu seiner Feierlichkeit bei. Das Gemeinschaftsgefühl der Ministranten und Ministrantinnen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten birgt ein großes Potential und stärkt unsere Kinder und Jugendlichen. Unsere Ministrant*innen sind der stille Schatz der Kirchengemeinde.

Ansprechpartner: jara-rios@alumni.uni-heidelberg.de



Willkommen bei der kfd Holzhausen

Wir machen uns stark für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft und setzen uns für ihre Rechte ein.

Die kfd ist eine Gemeinschaft, die trägt und in der sich Frauen in vielfältigen Lebenssituationen gegenseitig unterstützen. Sie ist der Frauenort in der Kirche.

können Frauen Glauben und ihre Spiritualität erleben und wir sind offen für Suchende und Fragende.

Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gerne bei Lisa Gier, Tel. 07665 3158.



OPEN AIR GOTTESDIENST IN BUCHSWEILER KULTURSTÄTTE

Gemeindeteam

Das Gemeindeteam Holzhausen hat das kirchliche Leben vor Ort im Blick. stärkt und fördert es und trägt Verantwortung dafür, dass es in den drei Diensten lebendig bleibt;

- -die Nähe Gottes zu uns Menschen zu feiern
- -den christlichen Glauben weitergeben
- -Menschen helfen, die Hilfe brauchen Vielleicht haben Sie Lust, hier mitzuwirken?

Ansprechpartnerin:

Rita Fürderer Tel.: 07665 3300





Förderverein St. Pankratius Holzhausen

Zweck des Vereins ist es, die planmäßige Ausübung der sozialcaritativen Dienste der Kirchengemeinde auf dem Gebiet der Pfarrei St. Pankratius Holzhausen ideell und materiell zu unterstützen, wie z. B. die örtliche Caritasgruppe, Hilfsbedürftige in der Pfarrei.

Der Verein wurde 1997 gegründet. Ansprechperson für weitere Informationen: Rita Fürderer Tel., 07665 3300



Jeden Dienstag treffen sich Kinder ab 4 Jahren zum gemeinsamen Singen. Gerne treten wir in der Kirche, bei Seniorennachmittagen, Vereinsveran-staltungen und mehr auf. Ansprech-partnerin Katharina Kappert 07665 9329201

Offener Seniorentreff

lädt alle Senior/innen jeden dritte von 14-17 Uhr Donnerstag Gemeindehaus ein, zum gemütlichen Beisammensein, Singen und Ver-weilen bei Kaffee und Kuchen.

Ansprechpartner: Doris Meyer, Tel. 07665 8089860







Die Grundschule Holzhausen begegnet den Kindern schon in der Vorschulzeit.

In enger Vernetzung mit den Kitas werden Verbindungen geschaffen und die Kinder auf den Übergang vorbereitet. Kleine Jahrgangsklassen lernen hier in einer familiären Atmosphäre.

Der große grüne Pausenhof wird genutzt um den Kindern einen ausgewogenen Schultag zu ermöglichen. Kompetenzen im Schrift- und Spracherwerb werden gezielt durch die Nutzung von Wortartensymbole nach Montessori und der Fresch-Strategien im Rechtschreibunterricht gefördert.

Auch Lese- und Vorleseprojekte unterstützen die Kinder darin eine sicher Basis zu erlangen. Besonderen Wert wird auf ein vertrauensvolles Miteinander und Geborgenheit gelegt. Rektor Björn Bauch Am Berg 2, 79232 March poststelle@gs-holzhausen. march.fr.schule.bwl.de













In der Krippe der Kita Holzhausen finden zehn Kinder unter drei Jahren eine ruhige behütete Basis, um die ersten Schritte außerhalb des Elternhauses zu gehen. Schon die Kleinsten sammeln hier vielfältige Erfahrungen und gestalten in ihrem Rahmen ihren Alltag selbstständig mit. Vom gemeinsamen Frühstücksbuffet, bei dem die Kinder aktiv helfen und teilhaben, über Sing- und Spielkreise, Müllsammelaktionen und Hochbeet Bewirtschaftung ist den Kindern viel geboten. Das wichtigste ist natürlich eine enge Beziehung zu den KrippenerzieherInnen und ein klar strukturierter Tagesablauf. Nur wer sich sicher fühlt, kann beherzt die Welt entdecken. Fast neunzig Kinder von drei Jahren bis zum Schulanfang können dann in der Kita Holzhausen ihren Weg weiter beschreiten. In den Schwerpunktbereichen finden die Kinder zahlreiche Anregungen und werden dabei von den PädagogInnen liebevoll unterstützt. Sprache; Bewegung; Kunst; Konstruktion und Rollenspiel werden dort für die Kinder passend angeboten. In unserem großen Garten wohnen zwei Kaninchen, die gerne von den Kindern besucht werden und das Aquarium in der Pusteblumengruppe ist für viele ein Highlight. In den Beeten im Garten dürfen interessierte Kinder erste Erfahrungen mit dem Gärtnern sammeln. Wir nutzen unseren großen Garten so viel wie möglich. Er schenkt den Kindern Ruhe und ermöglicht es den Bewegungsdrang auszuleben. Wir erleben uns als eingebettet in die Dorfgemeinschaft und profitieren von der schönen Natur, den freundlichen Geschäften und den interessierten, hilfsbereiten Mitmenschen um uns herum. Die Kita nimmt am Modellversuch Inklusion des Landes Baden-Württemberg teil und möchte dadurch die Chancen, die ein vielfältige Gesellschaft bietet, erhöhen. Die Kita entwickelt sich gerade mit Unterstützung des Bundes zu einem Kinder- und Familienzentrum. Ein wichtiges Anliegen ist es uns Gemeinschaft zu leben und Möglichkeiten zu erkennen. Die Kinder dürfen selbstwirksam und verantwortungsbewusst ihre Kindergartenbiographie mitgestalten.



















Den Naturkindergarten in Holzhausen gibt es seit April 2023 am alten Pumpenhäuschen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, neben dem allgemeinen frühkindlichen Lernen, verstärkt die Natur mit ihrer Vielfältigkeit auf Wiesen, im Wald, am Bach... zu entdecken. Unser Motto: Ich kann nur schützen, was ich kenne.

Auch der Acker, mit dem selbstangebautem Gemüse, der bei uns auf dem Gelände ist, bietet eine weitere Lernmöglichkeit. Vernetzt sind wir mit dem Kindergarten Holzhausen und der Grundschule bei unterschiedlichen Projekten. Ausflüge ins Dorf, in die nähere und weitere Umgebung ergänzen unser Bildungsangebot. Der Kontakt zum Dorfleben ist uns sehr wichtig. Wir sehen uns als Teil der Dorfgemeinschaft.







SEA YOU "BEACH REPUBLIC" 2024

PRÄSENTIERT VON SWR3 UND DASDING

FR., 19.07. + SA., 20.07. + SO., 21.07.2024 TUNISEE, FREIBURG

WWW.SEAYOU-FESTIVAL.DE

DAS SEA YOU FESTIVAL GRATULIERT HOLZHAUSEN ZUM 1175-JÄHRIGEN JUBILÄUM UND BESTEHEN.

AUF WEITERHIN GUTE NACHBARSCHAFT!

10 YEARS 10 10 10 10 10 YEARS 10









Zahlen, Daten, Fakten



In den Quellen

Häufigkeit

erloschen

erloschen

erloschen

erloschen

1600 und 1870 sind

(Kirchenbüchern) zwischen

Jahre	Geburten	Trauungen	Tote
00000	000		+
1654 - 1660	113	8	58
1661 - 1670	141	40	90
1671 - 1680	152	30	70
1681 - 1690	168	38	91
1691 - 1700	183	32	112
1701 - 1710	156	34	103
1711 - 1720	197	53	140
1721 - 1730	293	74	203
1731 - 1740	234	47	176
1741 - 1750	203	57	205
1751 - 1760	252	51	166
1761 - 1770	250	64	203
1771 - 1780	209	37	161
1781 - 1790	209	48	188
1791 - 1800	234	48	188
1801 - 1810	260	48	209
1811 - 1820	245	59	200
1821 - 1830	250	36	194
1831 - 1840	252	51	196
1841 - 1850	244	44	201
1851 - 1860	160	41	162
1861 - 1870	218	65	171
1871 - 1880	170	48	164
1881 - 1890	133	26	110
1891 - 1900	175	50	121

Jahre mit hoher Sterberate, sei es infolge schlechter Witterung (Ernte) und Hunger oder infolge kriegerischer Ereignisse, waren etwa die Jahre 1779, 1804 sowie 1814. Das durchschnittliche Sterbealter zwischen 1700 und 1708 betrug laut offizieller Dokumente (Standesbücher der Pfarrei ab 1654) - bei den Männern etwa 23 Jahre und bei den Frauen etwa 25 Jahre, zwischen 1821 und 1830 bei den Männern knapp 20 Jahre und bei den Frauen über 25 Jahre. Aktuell beträgt das durchschnittliche Sterbealter bei den Männern 79 und bei den Frauen 83 Jahre.

nachstehend aufgeführten Familien mit folgender Familie 50 Schinzig 49 Müller 48 Gutmann 42 Graner 41 Stiefel 41 Unmüßig 36 Gebhard 29

Fischer erloschen 28 Egle 25 Hederer 23 Herrmann erloschen Ganter 22 19 Hettich 18 Breisacher erloschen 18 Morath erloschen Köpfer 18 15 Schweizer Denzlinger 14 erloschen 13 Ryhle erloschen 12 Schaffner erloschen 12 Strauß erloschen 12 Licht Strehler 12 erloschen 11 Klingle erloschen 11 Kammerer erloschen

Einwohnerentwicklung von Holzhausen 1525 - heute



Die heute aktuell 19 häufigsten Familiennamen in Holzhausen (Quelle Gem. March)

11

11

11

10

Siegel

Laule

Deck

Baumer

Fam	ilie
Bierer	Maier
Birkenmeier	Merkle
Braun	Oberlin
Fehrenbach	Schill
Gebhard	Schweizer
Gutmann	Steiert
Hederer	Unmüßig
Heidiri	Wagner
Kury	Weber
Löffler	







	1999	Holzhausen feiert 1150 Jahre seiner Ersterwähnung . Der neue Zelebrationsaltar wird vom Erzbischof feierlich geweiht (konsekriert)
4	2000	Die verschollene Militärfahne aus dem Jahre 1890 kehrt heim. Holzhausen kämpft für Lärmschutzmaßnahmen .
	2001	Der SCH baut eine Aufwärmhalle .
	2002	Das Fundament der ehemaligen Buchsweiler Kirche wird freigelegt. Die neue Orgel wird feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Der Radfahrverein Concordia feiert sein 90-jähriges Jubiläum .
1	2003	Pfarrer Michael Lerchenmüller wird nach 18 Jahren als Pfarrer der Pfarrei Holzhausen verabschiedet. Der Kindergarten wird durch eine Krippengruppe erweitert.
	2004	Mit einem Kirchenkonzert wird das Jubiläum 500 Jahre Pfarrei Holzhausen gefeiert. Der Vertrag zur Errichtung der Seelsorgeeinheit March mit den vier Pfarreien Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen wird unterzeichnet. Pfarrer Thomas Schwarz wird Leiter der Kirchengemeinde bis zu seinem Weggang im Jahr 2014. Die Spinnewieber gründen einen neuen Verein.
1	2005	Die Feuerwehr baut in Eigenleistung den Bürgersaal zum Floriansaal aus. Durch den Verein KuG wird das Buch "Z'Liecht go" herausgebracht.
	2006	Der Jugendfeuerwehr Holzhausen gelang es zum 3. Mal in Folge den Wanderpokal der Kreisjugendfeuerwehr zu gewinnen.
	2007	Der ehemalige Ortsvorsteher Bernhard Gutmann , der sich um das Holzhauser Feuerlöschwesen hochverdient gemacht hatte, wurde zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt. Bernhard Gutmann wird nach 30 Jahren als Ortsvorsteher verabschiedet .
	2008	Das Rundstreckenrennen des RVH wird nach 30 Jahren an der Sonnhalde in die Ortsmitte verlegt und als Kriterium ausgetragen. Im Rahmen eines International Music Meetings unternimmt der Musikverein eine 4-tägige Reise nach Padua. Der SCH baut einen Kunstrasenplatz .
	2010	Das Holzhauser Rathaus wird energetisch saniert und bekommt eine Photovoltaik-Anlage . Der Kindergarten wird saniert .
4	2011	Eine Publikation über die Holzhauser Wegkreuze und Statuen wird durch den Verein KuG herausgebracht.
	2012	Der Radfahrverein feiert sein 100-jähriges Jubiläum mit 2-tägigem Radrennen zur Bad Württemberg. Kriteriumsmeisterschaft in der Eliteklasse. Die Holzhüser-Fasnet wird ins Leben gerufen. Der Kleintierzuchtverein feiert sein 40-jähriges Jubiläum .
	2013	Aufwendige Restaurierung des Vereinsbanners des RVH. Nach 227 Jahren organisiertes Holzhauser Feuerlöschwesen wird nach dem Bau des Feuerwehrgerätehauses in Buchheim, die Marcher Gesamtwehr gegründet. Abteilungskommandant wird Patrick Gutmann. Der Kleintierzuchtverein veranstaltet die Badische Taubenschau mit über 700 Tauben.

2014 Die **Friedhofskapelle** wird 100 Jahre alt.

Die Sanierung der Grundschule wird abgeschlossen.

Der SCH feiert sein 85-jähriges Jubiläum.

Bürgermeister Josef Hügele tritt nach 30 Jahren im Amt nicht mehr zu Bürgermeisterwahl an.

2015 Der **Förderverein** Kita-Grundschule wird gegründet.

Pfarrer Karlheinz Kläger wird Leiter der Kirchengemeinde March-Gottenheim.

Das Waldklassenzimmer wird eröffnet

Die Spinnewieber feiern 11-jähriges Jubiläum.

Neuer Bürgermeister der March wird Helmut Mursa.

Open-Air-Konzert der Musikvereine Holzhausen und Neuershausen im Schlosshof, der Juka March, dem MGV und dem Kirchenchor Neuershausen.

Die Jugendfeuerwehr feiert ihr 40-jähriges Bestehen.

Eine Sammlung von Feldpostbriefen wird in dem **Buch "ich möchte, dieser Kampf wär aus"** durch den Verein KuG herausgebracht.

2018 Die Schule wird 120 Jahre alt.

Julie Hamann wird die neue Kindergartenleitung und löst Karin Schuster ab.

Der SCH wird Meister in der Kreisliga B II.

Holzhausen nimmt am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" teil und gewinnt für das

Waldklassenzimmer einen Sonderpreis.

2019 Der Verein für Kultur u. Geschichte feiert sein 20-jähriges Jubiläum.

Mit der Gestaltung der Kulturstätte Buchsweiler wird begonnen.

90-jähriges Jubiläum des Musikvereins mit Open-Air-Konzert.

2021 Herr Bauch wird neuer Rektor der Grundschule Holzhausen und löst Frau Kratzke ab.

2022 Der Kindergarten wird für den **Kita-Preis** nominiert.

Die Freiwillige Feuerwehr feiert ihr **75-jähriges Bestehen**. Holzhausen und Hugstetten wurden 1947 als die ersten freiwilligen Löschmannschaften in March aufgestellt.

Der Förderverein des SCH feiert sein 25-jähriges Jubiläum.

2023 Die Gemeinde March wird 50 Jahre alt.

Der Verein für Kultur u. Geschichte feiert sein 25-jähriges Jubiläum.

Ein Naturkindergarten wird eröffnet.

Der Kindergarten startet zu einem Kinder- und Familienzentrum.

2024 Die Spinnewieber feiern 20-jähriges Bestehen.

Holzhausen feiert 1175-Jahre seiner Ersterwähnung.







Der Verein für Kultur und Geschichte hat an verschiedenen historischen Stätten im Dorf Tafeln aufgehängt mit wichtigen und spannenden Informationen zu diesem geschichtlichen Ort. Über 20 grüne Tafeln hängen im Ort an verschiedenen Punkten geschichtlicher oder kultureller Bedeutung. Anbei findet ihr eine Übersicht darüber, für weitere Informationen besucht die Webseite vom Kulturverein unter www.kultur-holzhausen.de oder scannt den QR-Code für die Seite:



So sehen die Schilder aus, die im gesamten Dorf an bedeutenden Stellen aufgestellt sind:

















HILDMANN

MALER | AUSBAUARBEITEN



HILDMANN

MALER | AUSBAUARBEITEN



HILDMANN

MALER | AUSBAUARBEITEN



HILDMANN

MALER | AUSBAUARBEITEN

RATHAUSSTRASSE 8a 79232 MARCH-NEUERSHAUSEN

Tel.: 07665 - 41748

www.maler-hildmann.de



Zur Erklärung der Holzhauser Straßennamen haben Josef Licht mit seinem Flurnamenregister und Herr Ortsvorsteher Bernhard Gutmann wesentlich beigetragen. Quelle: www.march.de

- Am Berg Bis 1974 war das die "Schulstraße". An ihrem Abzweig von der Kirchstraße steht links das 1898 erbaute alte Schulhaus. Die neue Schule, heute Grundschule, wurde 1967 eingeweiht. Gleichzeitig führt die Straße unten am "Bergle" oder "Hofacker" entlang. Letzterer Name verweist auf den mittelalterlichen Hof des Freiburger Klosters Adelhausen, der direkt unterhalb lag (vgl. Hofstraße, Im Mönchshof).
- Am Bühl Bühl bedeutet schlicht "Hügel". In früheren Jahrhunderten, als es die Viehweiden im "Marchwald" noch gab, trieben die Neuershauser Hirten ihre Herde auf der Buchheimer Straße und über den Holzhauser "Bühel" ins "Neufeld" und "Marchfeld". Um 1968 begann die noch selbständige Gemeinde Holzhausen hier und im angrenzenden "Hohlenacker" mit der Neubebauung. Der Straßenname Sonnhalde entspricht keinem nachweisbaren Flurnamen.
- Am Kirchberg Dieser Name für ein größeres Gewann nördlich der Straße nach Neuershausen ist alt. Schon 1327 lautet eine Ortsangabe "uf dem Kilchberge" ein Hinweis auf das Alter der Holzhauser Kirche (vgl. Kirchstraße).
 - Bachstraße Benannt nach dem Dorfbach, auch "Laiebächli" oder "Taubenbach", der aus Richtung Benzhausen kommt. Dem Gemarkungsplan von 1774 zufolge floss er vom Gasthaus "Löwen" an entlang der Vörstetter Straße und unterquerte diese unter einer Brücke bei der heutigen Gartenstraße. Vereinigt mit dem Mühlbach mündet er ein Stück unterhalb vom Hofmattenwald in den Schobbach.
- Balzere Gässle Benannt nach einem früheren Eigentümer des schönen Fachwerkhauses, der mit Vornamen Balzer (Balthasar) hieß.
- Benzhauser / Wie auch die Bottinger Straße entstand sie aus einem einfachen Verbindungsweg und galt im 19. Bottinger Straße und frühen 20. Jahrhundert als "Vizinal-Straße", die von den jeweiligen Gemeinden selbst notdürftig in Ordnung gehalten wurde.
- Buchsweilerstraße Sie hieß bis 1974 "Rathausstraße" vielleicht schon seit 1857, als die Gemeinde ihr erstes kleines Rathaus am Platze des heutigen erbaut hatte. Vorher tagte der Gemeinderat meist im links daneben stehenden heute aufgegebenen Gasthaus "Zum Engel". Es ist eine interessante Frage, ob der unterste Teil der Buchsweilerstraße diesen Namen nicht schon länger getragen hat. Verlängert man ihren Verlauf gedanklich über die Schwabengasse hinaus, läuft sie tatsächlich auf den Platz der ehemaligen Ansiedlung Buchsweiler zu, die bis um 1400 auf dem Oberen Kapellenacker lag und deren Kapelle sich dort bis späte 18. Jahrhundert erhielt.
- Vörstetter / Sie bildete schon 1341 zusammen mit der heutigen Vörstetter Straße ("via quae ducit Waltkilch" Buchheimer Straße "der Weg, der nach Waldkirch geht") einen Teil der Straßenverbindung zwischen Elztal und Breisach.
- Hermann-Reifsteck-Weg Benannt nach dem langjährigen Holzhauser Gemeinderat und stellvertretenden Ortsvorsteher Hermann Reifsteck (gestorben 1986), der sich große Verdienste auch als Feuerwehr-Abteilungskommandant erworben hat.
 - Hirtengasse Sie hat ihren Namen wohl daher, daß auf diesem Weg der Dorfhirt seine Herde auf die Viehweide in der Pflugsweide führt. Vielleicht stand hier auch das Hirtenhaus. Jedenfalls bildete die jetzige Hirtengasse im 18. Jahrhundert einen der beiden bebauten "Zipfel" des Dorfes in Ostrichtung. Der andere lag an der Vörstetter Straße.
 - In der Pflugsweide Bis 1974 hieß die Straße "Flurstraße". Der heute verwendete Gewanname bezieht sich auf eine dem Hofmattenwald vorgelagerte dorfnahe Viehweide. Der Name kommt mit dem Bestandteil "Pflug-" schon 1327 vor; ob er somit auf ehemaliges Ackerland hinweist, ist unklar.
 - **Karl-Köpfer-Weg** Karl Köpfer war seit 1959 Gemeinderat und von 1966 bis 1972 Bürgermeister von Holzhausen, außerdem Gründer der Verwertungsgenossenschaft, die z. B. das Milchhäusle unterhielt.

- **Hofstraße** Sie begrenzt im Norden das umfangreiche Gelände des seit ca. 1300 bestehenden Adelhauser Klosterhofs. Er war mit seinen Liegenschaften der größte mittelalterliche Grundbesitz in Holzhausen, wurde aber vom Kloster nach 1500 unter immer mehr Bauern aufgeteilt.
- Im Mönchshof Abzweigend von der Hofstraße zieht sich die kleine Straße im Bogen durch das nach 1650 dicht verbaute ehemalige Gelände des Adelhauser Hofs. Der Name "Mönch(s)hof" war schon um 1420 aufgekommen, obwohl Adelhausen ein Nonnenkloster war.
 - Im Grün Oft stammen diese oder ähnliche Namen von der alten Bezeichnung "Grien" für ein kiesiges Flussufer (vgl. vorige Folge über Buchheim). Hier scheint es sich aber um eine moderne Benennung "im Grünen" zu handeln. Die frühere Bezeichnung dieser Gegend als "Bitz(i)" (Tümpel, Pfütze o. ä.) 1423: "in der Bütz" könnte bedeuten, daß hier einmal ein Dorfweiher lag. Alten Dokumenten zufolge gab es zumindest in der Nähe einen "Genß-Weiher".
 - Im Neufeld Das großflächige "Neufeld", heute durchschnitten von der Autobahn, entstand im späten 18. Jahrhundert. Nach Aufteilung des gemeinsamen "Marchwaldes" 1768 zwischen Benzhausen, Buchheim, Hochdorf, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen hat die Gemeinde hier durch Rodung neues Acker- und Mattfeld gewonnen.
 - **Kirchstraße** Eine Holzhauser Kirche gab es spätestens im frühen 14. Jahrhundert (vg. Am Kirchberg), damals noch als Filiale der Pfarrei Umkirch. Zuständige war der Hochdorfer Pfarrer. Ortsherr Conrad Stürtzel der Ältere errichtete 1504/06 für das Dorf eine eigene Pfarrei. Schon vorher war es zur spätgotischen Neugestaltung (Turm, Chor, Altäre) gekommen. Die heutige Kirche wurde 1779/80 bis 1786 erbaut und eingerichtet.
- **Mühlenstraße** Mit den Bezeichnungen "Mülibach" und "Mülimatten" wird eine Mühle schon 1327 im Adelhauser Güterbuch indirekt erwähnt. Seit dem 17. Jahrhundert gehörte die damals ein ganzes Stück außerhalb des Dorfes liegende Mühle der Ortsherrschaft Harsch, die sie an Müller verpachtete.
- **Nächstmatten** Dieser Gewanname "Wiesen in unmittelbarer Dorfnähe" ist vermutlich erst im 16. Jahrhundert aufgekommen.
 - **Ringstraße** Auch dieser Name dürfte kaum vor das späte 19. oder frühe 20. Jahrhundert zurückgehen. Dagegen ist das abzweigende, zum Gasthaus führende "Löwengässli" oder "-wegli" auf dem Gemarkungsplan von 1774 schon eingezeichnet.
- Schwabengasse Falls er nicht neueren Ursprungs ist, könnte der Name dieser Straße am Nordrand des alten Ortskerns mit einem Personennamen "Schwab" gebildet worden sein. "Swab" kommt schon um ca. 1300 und später Jahrhunderte lang im benachbarten evangelischen Bottingen vor, ist aber offensichtlich kein alter Holzhauser Name.





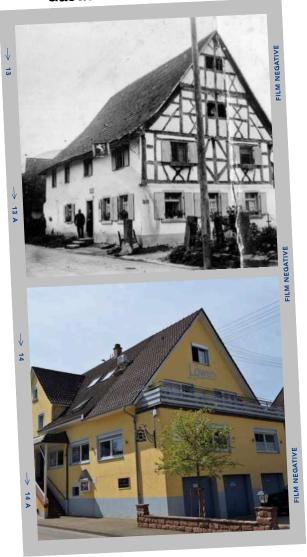




Schule



Gasthaus zum Löwen





Gasthaus Adler











Sportplatz (Blick Tankstelle)



Bottinger Straße





Einkaufsladen Edeka







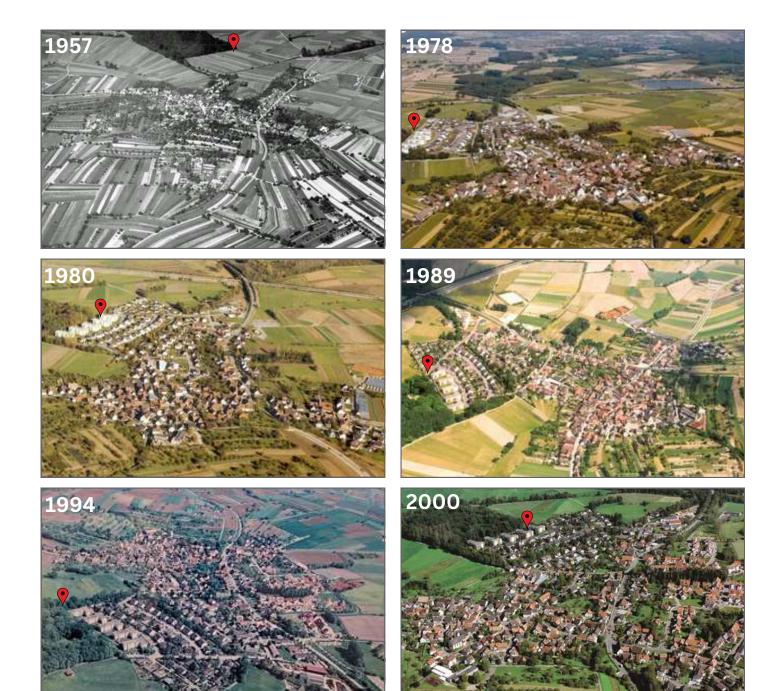
Schmutz und Dreck muss weg?

Dann sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner:

Gebäudeservice Bausch Inhaber: Dirk Bausch Schwabengasse 2 79232 March-Holzhausen 07665/9413007 0162/7283993

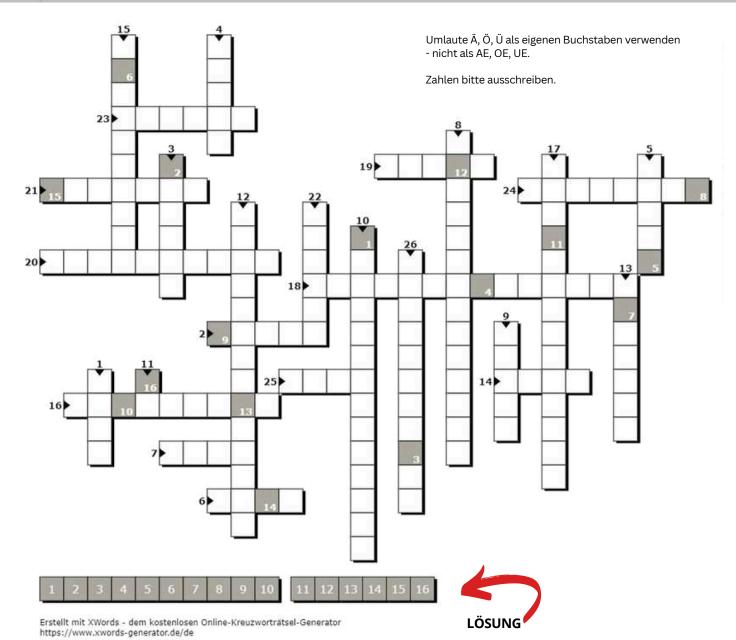












- 1 Vorname Ortsvorsteher Holzhausen
- 2 Ehemaliges Gasthaus in der Buchsweiler Straße
- 3 Ehemalige Kneipe im Ort
- 4 Bekanntes Gasthaus in Holzhausen
- **5** Aktueller Rektor der Schule (Nachname)
- 6 Anzahl Spielplätze
- 7 Anzahl Bushaltestellen
- 8 Gründungsjahr Sportverein letzte 2 Ziffern 19
- 9 Früherer Einkaufsladen
- 10 Anzahl Mitglieder des Förderverein
- 11 Abkürzung vom Tennisverein March
- 12 Aktuelle Einwohner letzte 2 Stellen 22
- 13 Nachname des Dorfplatzgeber (Bernhard ...)

- **14** Welches Tier wohnt beim Balzere Gässle
- 15 Wer ist der Namensgeber der Kirche Sankt
- 16 Zusatzname vom Radfahrverein
- 17 Wie viele Musizierende sind im Musikverein etwa
- 18 Wie viele Tafeln hat der Kulturverein im Dorf verteilt
- 19 Vorname vom Dorfbott
- 20 Name der Hauptstraße in Holzhausen (... Straße)
- 21 Für welchen Gemüseanbau war Holzhausen früher bekannt
- 22 Name der Bäckerei in Holzhausen
- 23 Name der ehemaligen Gärtnerei
- 24 Namenspatron (Tier) der Naturgruppe am Pumpenhäuschen
- **25** Anzahl Mitglieder hat der Ortschaftsrat Holzhausen
- **26** Ehemalige Siedlung am nordwestlichen Ortsausgang

Lösungen:

1 SOLF | 2 ENGEL | 3 OCHSEN | 4 LÖWEN | 5 BAUCH | 6 VIER | 7 VIER | 8 NEUNUNDZWANZIG | 9 EDEKA | 10 HUNDERTFÜNFZIG | 19 JOSEF | 12 OCHSEN | 24 WÜHLMAUS | 25 ACHT | 26 BUCHSWEIER | 27 KÖPFER | 24 WÜHLMAUS | 25 ACHT | 26 BUCHSWEIER | 27 KÖPFER | 27 KÖPFER | 27 KÖPFER | 27 KÖPFER | 28 KÖPFER | 28 KÖPFER | 28 KÖPFER | 29 KÖPFER | 29

Holzhauser Dialekt und Gedicht

Badisch - Hochdeutsch



Dialekte geraten leider immer mehr in Vergessenheit, deswegen haben wir eine schöne Liste zusammengestellt mit Holzhauser Wörtern auf Badisch und Deutsch. Wir danken dem Verein für Kultur und Geschichte für die Veröffentlichung, für weitere Informationen besucht www.kultur-holzhausen.de

Dadiscii	Hochacatson
Babbedeckel	Kartonage, Führerschein
Bix	Büchse, Dose
bläre	weinen, heulen
Bibbeli	Küken
Bibbeliskäs	Quark
bäbbe	kleben
Dalla	Poulo (z. P. am Auta)

Badisch Hochdeutsch

Dalle Beule (z. B. am Auto)

Daudle ungeschickte Mädchen

dätsch mr würdest du mir bitte

Dipfelischisser pedantischer Mensch dupfeglich genau gleich

Epfelbutzge Kerngehäuse vom Apfel

e bitzeli ein wenig ebbis etwas

Gosche loses Mundwerk

Güzeli Bonbon Güggele Tüte

Hafe Kochtopf/Nachttopf

Herdepfel Kartoffel
huddle beeilen
Hutz Schwein
hinterfitzig hinterlistig
Käpseli cleverer Mensch
Kittelschurz Kleiderschürze

Kriese Kirschen klepfe knallen lupfe anheben

lottrig wackelig, ausgeleiert

luege schauen Lumpe Putztuch

Badisch Hochdeutsch

Meidli Mädchen
plutt nackt
pfetze kneifen
Rolli Kater
Röhrli Trinkhalm
Runzle Falten

schlotze lutschen, lecken Schnooge Stechmücke Siech/Strizi Lausbub

Simpel dummer Kerl, Einfaltspinsel

Spinnhuddle Spinnweben
Schtäge Treppe
Tschobe Jacke
üswärts auswärts

Veschper kalte Zwischenmahlzeit

vuselber von selbst
welleweg natürlich
wetze rennen
wunderfitzig neugierig

Zeine Korb
Zinke Nase

Zwuckel kleiner Mensch

zünsle mit Streichhölzern spielen

Mendig Montag
Zischdig Dienstag
Mittwoch Mittwoch
Dunschdig Donnerstag
Friddig Freitag

Samschdig Samstag Sunndig Sonntag

Gedicht von Herrn Dr. Josef Licht

beim Feuerwehrfest 1973 in Holzhausen



Von der Berge Kranz umgeben liegt ein Dorf im Breisgau-Land. Herrlich ist es da zu leben, ruht es doch in Gottes Hand.

Schwarzwald-Gipfel fern her grüßen, überm Wald der Münsterturm. Trotz'ge Kaiserstühler Riesen schützen Gut vor Hagelsturm.

Turm bewehrt und weithin sichtbar hält das Kirchlein treue Wacht. Schützt das Dorf vor Bösem, spendet Segen Tag und Nacht.

Niemals werd' ich Dein vergessen. Heimatland, wie bist Du schön. Ruft die Ferne mich vermessen, folg' ich gern - Auf Wiederseh'n.



Die Veranstalter danken den Inserenten für ihren Beitrag zur Jubiläumsfeier.

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rolf Lorenz, Bachstraße 2, March-Holzhausen. Akquisition der Inserate: Verantwortlich zeigt sich das Team Öffentlichkeitsarbeit (ÖA). Texte - sofern nicht namentlich gekennzeichnet: Team ÖA Satz, Druck, Verarbeitung: Auflage: ca. 5.000 und Digital | Holzhausen, Juni 2024

Wir bedanken uns bei allen Teams und deren Mitglieder für ihr ehrenamtliches Engagement:

Finanzen und Steuern - Rolf Lorenz | Michael Metzger | Werner Heidiri | Diana Heiny Ausstattung und Bewirtung - Kurt Hettich | Mike Krämer | Martin Günter | Gerhard Meyer | Maurice Nobis | Christian Schweizer | Daniel Köpfer

Festprogramm und Moderation - Timo Fesenmeier | Alexandra Hettich | Patrick Urnauer | Steffen Unmüssig | Hanna Licht | Klara Scheer | Luisa Licht

Öffentlichkeitsarbeit - Nils Weiser | Nadine Heidiri | Vanessa Pruschek | Stefanie Gebhard | Janina Heidiri | Marco Jauch | Adelbert Siegel Historie - Rolf Lorenz | Gerda Beck | Petra Bank I Roland Birkenmeier

Kinderbetreuung - Stefanie Knepper | Dunja Scharnofske | Judith Kraft | Martina Weiser | Thomas Dieterle | Stefanie Dieterle | Agnes Samol | Tanja Fehrenbach | Julie Hamann | Nadine Heidiri



Festschrift Digitalversion



Google Maps Festkarte



1150 Jahr YouTube Video



PayPal Spende Kulturverein



Rechtliche Hinweise

Foto Cover Patrick Schweizer | Logo Cover Werner Heidiri | Inhaltsverzeichnis Foto Rolf Lorenz | Grußwort Foto und Text Helmut Mursa | Grußwort Foto und Text Rolf Lorenz | Programmflyer Design Gemeinde March Olivia Schneider | Kulinarisches Sponsoren Logos von Homepage | Kinderprogramm Fotos Magic Studio und spielmobil-freiburg.de | Der Breisgau im Frankenreich Text Dr. Thomas Steffens, Foto 1 Magic Studio, Foto 2 Festschrift 1150 | Die Aussage des Lorscher Codex Foto 1 und 2 Festschrift 1150, Foto 3 Magic Studio, Text Dr.Thomas Steffens | Joch, Meile und Malter Fotos Rolf Lorenz Bestand, Text Dr.Thomas Steffens | Aus der Waldordnung des Marchbriefs Text Dr.Thomas Steffens | Lehen und Eigen Text Dr. Thomas Steffens, Foto Magic Studio | Lasten der Untertanen Text Dr. Thomas Steffens, Foto 1 Festschrift 1150, Foto 2, 4, 5 Magic Studio, Foto 3 File: Bauer Sensenschaerfen Luyken.png | Das Kloster Lorsch Foto 1 Bernhard Gutmann, Foto 2 Copyright UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch @ SG, Text Dr. Josef Licht | St. Pankratius und Apollinaris Text Michael Lerchenmüller (leicht angepasst durch Team ÖA), Foto 2 Katholische Kirchengemeinde March Gottenheim, Foto 1 Janine Jauch | Im Fadenkreuz des Kriegs Text unbekannt, Foto 1 Wikipedia "Misères de la Guerre" von Jacques Callot, Foto 2,3 Magic Studio | Das badische Revolution Text Dr. Thomas Steffens, Foto 1 Roland Birkenmeier, Noten www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de | Die Siedlung Buchsweiler Text Dr.Josef Licht, Fotos Helmut Zimmermann | Münze aus der Römerzeit Foto Wikipedia, Foto 2, 3 Adelbert Siegel | Buchsweiler wird Kulturstätte Text Gerda Beck, Fotos Kulturverein Holzhausen | Die "Mattenwässerung" Text Stefan Gutmann, Foto Josef Hügele, Patrick Schweizer | Historische Bandsäge Text Gerda Beck, Foto Sonja Jauch | Der Dorfbott Text und Foto Josef Schweizer | Vereine, Sea You Fotos und Texte von den jeweiligen Vereinen | Fotos Kindergarten Julie Hamann, Tanja Fehrenbach | Gemeinde March Infos von march.de und Wikipedia.de Logos von Wikipedia und Openstreetmap | Fotos Schule Cretumedia, Daniel Cretu und Grundschule Holzhausen Björn Bauch | Zahlen, Daten, Fakten von Gemeinde March und Festschrift 1150 | Historische Tafeln Fotos von kultur-holzhausen.de | Straßennamen Text von Gemeinde March | Kreuzworträtsel Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator www.xwords-generator.de | Holzhauser Dialekt und Gedicht von kultur-holzhausen.de, Dr. Josef Licht | Ausmalbild Logos von Vereinsseiten | Früher und Heute Fotos von Roland Birkenmeier, Josef Hügele, Rolf Lorenz, Michael Metzger, Marco Jauch, Patrick Schweizer | Karten von Openstreetmap



Liebe Kinder, holt eure Buntstifte heraus und verleiht den verschiedenen Logos mit lebendigen Farben wieder Leben. Wir wünschen euch viel Freude beim Gestalten!







Holzhauser Verein für Kultur und Geschichte.»













MEHR ALS NUR ZYLINDER.



Wir gratulieren Holzhausen zum 1175-jährigen Jubiläum!





Lust auf eine Ausbildung im Nachbarort?
Bewirb dich jetzt! Infos auf ahp.de/ausbildung



www.ahp.de